

Neu-Braunfeller Zeitung.

1852. Älteste deutsche Zeitung im Staat. 1886.

Jahrgang 34.

Donnerstag, den 4. März, 1886.

Nummer 17.

Gen. Sul. Ross für Gouverneur.

Jetzt daß Herr Ross seine Plattform veröffentlicht hat, jetzt erst zeigt sich so recht der immense Unterschied zwischen ihm und Herrn Swain. Von allen Seiten wird dieselbe aufs Günstigste beurtheilt, ja sogar die Galveston News, die bis dato Herrn Swain in den Himmel hob, weis nicht genug des Guten und Schönen von Herrn Ross zu erzählen. Mit der Veröffentlichung seiner Ansichten gegen Prohibition, gegen den Landboom Boom, für öffentliche Freischulen und eine gründliche Aenderung unseres faulen Justizsystems, ist dem ganzen Swain-Boom der Athem ausgegangen. Herr Swain wird als ein Mann von nur geringer Bedeutung als Jurist geschilbert, hat also vor dem Farmer Ross nur wenig voraus, vielleicht gar nichts, wollen doch Leute die es wissen sollten, behaupten, daß Herr Swain kaum 6 Zeilen fehlerlos schreiben kann. So absurd wie dies klingt, wird dies jedoch positiv behauptet. Das schlimmste Ungeheuer auf der Welt ist so ein halbgebildeter Mensch, die wissen nämlich Alles und hören die Flüche hüften, gerade wie Herr Swain, „and I told you so.“ kennzeichnet so recht das Geschehen nach Effect wie dies von Herrn Swain praktiziert wird.

Eine Antwort.

New Braunfels, 2. März 1886.

Editor der Neu-Braunfeller Zeitung!

Bitte, veröffentlichen Sie für mich, daß der Report der „Galveston News“, der Gouverneur beabsichtige, mich zu einem der Regenten der Universität zu ernennen an Stelle des Hon. Abbel Smith, jeder Begründung entbehrt. Seine Excellenz kennt meine Neigung für die technische Abtheilung der Universität von Texas, repräsentirt durch das A. & M. College, und weiß nebenbei, daß ich meine Stellung im Directorium nicht vertauschen würde mit der als Regent der literarischen Abtheilung in Austin.

Ein Vorschlag, meine Stelle im Directorium aufzugeben und Regent der Universität zu werden, wurde mir gemacht durch den Hon. Alex Terrel, was ich jedoch ablehnte, aber nichts derart wurde zwischen mir und dem Gouverneur verhandelt.

Achtungsvoll

George Pfeuffer.

Rußland tritt mit auffallender Energie gegen das von den anderen Großmächten angeblich bereits genehmigte türkisch-bulgarische Uebereinkommen in die Schranken. Es ist ihm begreiflicherweise nicht gleichgültig, daß auf Grund dieser Abmachung die siegekrönenden bulgarischen Truppen zur Seezusage für die Türkei verpflichtet werden. Denn dadurch müßte die militärische Kraft des voransichtlich baldigen Gegners in bedenklicher Weise vermehrt werden. Dieser Grundgedanke des russischen Protestes liegt so klar zu Tage, daß wohl auch die Großmächte die Abkündigung des Uebereinkommens werden müssen. Es bleibt nur die Frage offen, ob es demalten noch in ihrer Macht und in ihrem Willen liegt, der russischen Intrigue gegen die (wenigstens vorläufig) friedliche Ordnung der Balkanwirren entgegenzutreten. Angeblich gehört ja die orientalische Frage zu jenen, in welchen die Knochen auch eines einzigen pommerischen Grenadiers nicht gefährdet werden sollen. Oesterreich auf der anderen Seite würde bei einseitigem Vorgehen nicht bloß die Knochen aller seiner Soldaten, sondern auch das Knochengewebe seines Staatswesens zu riskiren haben. Das Vorentscheidend ist offenbar auf Beides, wenn es jetzt den Vogen straffer anspannt.

Letzte Nachrichten.

Verlin, 27. Febr. Kaiser Wilhelm gab heute dem Bischof von Fulda, Dr. Kay, eine Audienz. Der Gegenstand derselben war die neulich im preussischen Abgeordnetenhanse eingebrachte Kirchenvorlage, die von dem Bischof entworfen sein soll.

Verlin, 27. Febr. Bismarck ist von einem schweren Anfall von Güstweh heimgeführt. Er ist nicht im Stande,

das Zimmer zu verlassen, und muß alle Besuche abweisen lassen.

Wien, 27. Febr. Erzherzogin Maria, Tochter des Großherzogs Ferdinand IV. von Toskana, die nächstens mit dem Erzherzog Carl Stephan, einem Vetter des Kaisers Franz Joseph, vermählt werden wird, hat heute unter feierlichen Ceremonien für sich und ihre Nachkommen allen Ansprüchen auf die Thronfolge in Oesterreich entsagt.

Madrid, 27. Febr. Große Aufregung verbreitete sich hier, da gemeldet wurde, die früheren Berichte über eine Frühgeburt der Königin-Regentin seien falsch, die letztere seche im Gegegentheil ihrer Niederkunft im nächsten Monat entgegen. Die Republikaner sprechen laut von einer öfterreichischen Verschwörung, um einen falschen Thronerben zu unterzeichnen.

London, 27. Febr. Nach zuverlässigen Meldungen werden heute Serbien und Bulgarien den Friedensvertrag unterzeichnen.

London, 27. Febr. Eine Depesche von Westport in Irland meldet, daß die Dörfer Casleca, Mulwony und Doobeg schrecklich unter der Hungersnoth und dem Fieber leiden. Ein Einwohner ist schon Hungers gestorben und viele sind aus derselben Ursache krank. Diese Berichte werden von den Pfarren der Gemeinden bestätigt.

Paris, 27. Febr. Der Pariser Stadtrath hat angeordnet, daß der Ausdrud Gott aus den in den vom städtischen Schul-Committee herausgegebenen Schulbüchern entfernt werde.

Paris, 27. Febr. Die Orleansisten haben beschlossen, sich an den Debatten in der Deputirtenkammer über Ausweisung der Prinzen aus Frankreich nicht zu betheiligen.

Paris, 27. Febr. Der Friedensvertrag mit Madagaskar ist heute Nachmittag von der Deputirtenkammer mit 450 gegen 29 Stimmen ratificirt worden.

(Für die „Neu-Braunfeller Zeitung.“)

Ein Bild der Zeit.

Reiche entstehen und vergehen, Reiche, Nationen, Nichts ist beständig. Es gibt einen physischen und moralischen Tod, eine physische und moralische Verwesung; jeder Staat hat seine Glanzperiode. — Dann altert er und geht unter oder wird bedeutungslos für seine Zeitgenossen. Wo sind die alten Reiche der Ägier, Meder und Perier, wo ist Ninive, wo ist Babylon, die Stadt der schwebenden Gärten der Semiramis. Wo ist Egypten mit seinem „Theben“, von welchem Homer sagt: „Die Stadt reich an Beschäftigten, hundert Thore hat sie, aus jedem Thore ziehen 200 Männer zum Streite mit Ross und Wagen?“ Sie sind verschwunden, um dem Weltreiche Alexander des Großen Platz zu machen, und wo ist dieses? Nun tritt das herrliche Rom auf den Weltplan mit seinem kernigen nürteren Volk mit einer Verfassung, die wie sein Capitol auf Fels gegründet scheint, doch mit der Zersörung Carthago's begann die Leppigkeit und der Niedergang. Hier schlief die alte Zeit. Die neuen Weltreiche drängen sich, die Nationen gehen nicht mehr unter, es kommt keine Völkerwanderung mehr, aber die Nationen, welche ihren Glanzpunkt hinter sich haben, werden unbedeutend. In hl. römischen Reiche legen schon die ersten Nachfolger Carl d. G. den Keim zum Zerfall in denselben Wege wie es fällt, steigen nach und nach Spanien, Schweden, Frankreich zu ihrem Glanzpunkt, um gleichfalls von ihren dominirenden Stellungen wieder herabzusteigen. So rückt der Zeiger an der großen Weltuhr der Geschichte unaufhaltbar vorwärts und zeigt uns gegenwärtig Preußen, Deutschland als Concertmeister an der Spitze der Gesche, um vielleicht in kurz oder lang dem russischen Eisbären darin Platz zu machen.

Eine Ausnahmestellung nimmt England als Inselstaat mit seinem Krämer-Volk und seiner Krämer-Politik ein, bietet aber gleichzeitig eine überragende soziale Aehnlichkeit mit einem Reiche, welches vor 2000 Jahren bestand und das starke Rom noch in seinem Untergange zittern machte, nämlich mit Carthago, mit gerade so einem Krämervolke und derselben Politik. Auch dieses be-

stand aus einer ungeheueren Geldmacht, geschaffen durch eine sehr entwickelte Industrie und großartigen Handel. Zahlreiche Fabriken verarbeiteten jede Art von Material, wie in England und nur die eigenen Produkte kamen zur Ausfuhr, überall hatte es durch sein Geld die Hand im Spiele und ganz Afrika senkte unter seinem Druck. Die größte Flotte der alten Welt durchsegelte in seinem Interesse alle besaunten Gewässer. Den Staat repräsentirte kein Geschlecht, sondern ein Geldadel wie auch in England. Wie England so besaß auch Carthago keinen Mittelstand; war der Carthager nicht Kapitalist, Fabrikant, Großhändler, Plantagenbesitzer, so gehörte er zu jener Klasse, welche für die reichen Unternehmer arbeiteten. An der Spitze dieser sozialen Verhältnisse ging Carthago zu Grunde. Vermochte auch sein Geld Heere aus dem Boden zu stampfen, mochten diese auch im letzten furchtbaren Todeskampfe unter ihrem Heldenführer Hannibal das starke Rom noch zittern machen, es half nichts mehr; sein Grundbau war faul, es mußte untergehen und heute ist kaum mehr die Stelle anzufinden, wo die gewaltige Stadt, die Herrin des Mittelmeeres stand.

Auch das stolze Aethion scheint bereits den Gipfel seiner Macht erreicht, wo nicht hinter sich zu haben. Was wird sein Ende sein? Wir wollen nicht wünschen, daß ihm mit dem Maße eingemessen wird, mit welchem es anzunehmen gewohnt war. Das ist die Constellation Europas.

In der neuen Welt ist das Sternensystem der Ver. Staaten bis jetzt unbestritten der maßgebende Faktor und es müßte eine ganz sonderbare Verschiebung des Gleichgewichts stattfinden, wenn es diesen Rang in einer „jetzt“ absehbarer Zeit einbüßen sollte. Aber auch wir laboriren bereits an der Westfront des 19. Jahrhunderts — am Capitalismus.

Wenn ein Mann die erste Million erworben hat und nicht allzu gewagte Experimente macht, so mehrt sich sein Capital durch Zinsen, selbst wenn er bedeutenden Aufwand macht und die Hände in den Schooß legt. Auf diese Weise wird nach und nach das ganze Volkvermögen von wenigen Personen consumirt und der Masse des Volkes bleibt nichts als jenes Capital, welches noch in der Arbeitskraft seiner Hand liegt; der Werth dieser Arbeitskraft richtet sich aber nach dem Angebot, je mehr aber die Handarbeit durch Maschinenarbeit verdrängt wird, desto größer wird das Angebot und desto kleiner sein Werth (der Lohn). Da aber das Capital die Maschinen und deren Arbeit kaufen kann, wird endlich der Werth der Handarbeit auf ein Minimum reducirt und die Folge ist die, daß die Maschinen, welche bestimmt sind, dem Menschen einen Theil seiner Arbeitszeit abzunehmen und ihn bei gleichem Arbeitslohn die Arbeitszeit abzukürzen und dadurch zur Verlängerung des Lebens und zur Erhaltung der Gesundheit beitragen sollen, diesen Zweck nicht erfüllen, sondern den Segen dieser Erfindungen illusorisch machen.

Auch im alten Rom waren einst ähnliche Verhältnisse: Als Carthago gefallen, Aethien erobert war und dessen Schätze nach Rom strömten, entstand Ueberfluß auf der einen, Mangel auf der anderen Seite. Die neugeschaffene Geldaristokratie (weil den Senatoren seit 218 v. Chr. verboten war, ihr Vermögen in Geldspeculationen anzulegen) kaufte Bauerngüter zusammen und es entstanden die sogenannten Latifundien (Großgrundbesitze). Was unsere Capitalisten mit den Maschinen fertig bringen, brachten jene mit ihren Sklaven fertig und so verarmte der Bauernstand und sank zum Proletariat herab. Auf der Höhe des sozialen Glanzes kam dann die Völkerwanderung und warf Alles über den Haufen — das war die Lösung. Aber Rom brauchte 600 Jahre, um dahin zu kommen, wohin wir mit unferer unübertrifften Verfassung und unserer streng puritanischen Anschauungen in kaum einem Jahrhundert gekommen sind, und kämpfte dann noch 300 Jahre den Todeskampf. Wie war das möglich? Rom hatte eben seine Hände nicht so fest auf den Loosen als unsere Geldmänner. Sie lebten und liebten die Lösung. — Sehen wir ihre freien Theater, offenen Bäder, Geld- und Getreidespenden, öffentlichen Gastmähler und ihre richtigen Wauten

für öffentliche und private Zwecke, so finden wir den Ableitungs-Kanal für das sociale Elend, der so lange zog, als die reichen Quellen aus Aethien und Afrika nicht verstopft waren. Auch unsere Geldmänner würden gut thun, in der Zeit durch ähnliche „zeitgemäße“ Ableitungskanäle wenigstens einen Theil ihrer aufgehäuften Schätze dem öffentlichen Wohle wieder zugänglich zu machen, ehe Socialismus und Anarchismus an den Grundbau der Gesellschaft rütteln. — Denn sollte dies geschehen, dürften wir uns auf weitergehende Ereignisse gefaßt machen.

Das Geschlecht der Zukunft.

(Für die Neu-Braunfeller Ztg.)

In der Zeit der Gegenwart, wo den „Herren“ Damen immer mehr Wahrscheinlichkeit geboten wird, bereinigt den Präsidentenstuhl zu besteigen und die „Herren“, Männer auf Grundlage der „Verwandlung der Thiere“ noch in die bescheidene Lage versetzt werden könnten, Mutter zu werden, darf es wohl dem wenigstens bis jetzt noch schwächeren Geschlechte erwünscht sein zu erfahren, daß es irgendwo bereits ein geheimnißvolles Land geben soll, wo die Damenwelt das „starke“ Geschlecht bildet. — Finden kann es Niemand; wer sich aber genauer unterrichten will, der lese „C. Vulwer's Das Geschlecht der Zukunft“. Obgleich dieses Buch schon ein Jahrzehnt hinter sich hat, dürfte es doch noch wenig bekannt sein, weshalb wir nicht zehlt zu gehen glauben, wenn wir zur Befriedigung der Neugierde unserer Leser und Leserinnen etwas eingehender den Inhalt dieses originellen und hochspannenden Werkes bespreche.

Zwei Ingenieure machen geologische Reisen in einer noch undurchforschten Gegend der Gebirge des Westens der Ver. Staaten; dabei treffen sie auf eine Höhle. Bei Untersuchung des Inneren dieser Höhle macht der Eine einen Fehltritt und stürzt in einen Abgrund, wo er befinnungslos liegen bleibt. Als er nach einiger Zeit wieder zum Leben erwacht, sieht er sich einem drachenähnlichen andiluvianischen Ungeheuer gegenüber; in seiner Angst schreit er um Hilfe. Da plötzlich erscheinen zwei große, mit Flügeln versehene Gestalten mit weißen Stäben in der Hand, die im leisen Rauschen ihm nahen.

Die Eine erhebt ihren Stab nach dem Ungeheuer, ein Blitzstrahl fährt heraus und vernichtet es. Nun muß er ein Verhör bestehen, nach welchem die Engel Wuth halten, ob sie ihn tödten sollten oder nicht. Die Ketterin siegt und liegt durch, daß sein Schicksal von der Rathsvorammlung beschlossen werde und Beide geleiten ihn aus der Höhle. Nun sieht er einen neuen Himmel und eine neue Erde. (Von hier ab läßt Vulwer seinen Helden selbsterzählend auftreten und will das Weitere seinen Aufzeichnungen entnehmen haben.) In diesem Lande ist kein Firmament, wie bei uns die Luft bildet; es ist ein zarter azurblauer Dunst, der diese Welt erfüllt; es ist dort keine Sonne, kein Mond, keine Sterne, doch es ist ewiger Tag, denn dieser zarte Dunst strahlt ein eigentümlich blaues märchenhaftes Licht aus, bei welchem auch die Pflanzen jenes Landes wachsen. Das ist uns nun freilich ein Räthsel, wir wissen wohl, daß die blauen (chemischen) Strahlen es sind, welche das Bild auf der empfindlichen Platte des Photographen hervorzaubern, wissen aber auch, daß sie nicht das Wachstum der Pflanzen unterhalten können, sondern daß diese, um nicht zu sterben, einer chemischen Einwirkung der gelben Strahlen bedürfen. (Müssen jedenfalls eigentümlich organisirte Pflanzen sein!!!)

Doch zurück zu unserer Schilderung: Die Oberfläche dieses Landes ist wie die unserer Erde, Berg und Thal, Gain und Fluß, gekleidet in üppige Vegetation, geben ein liebliches Bild des Friedens und Wohlstandes. In der Rathsvorammlung, welche aus Frauen und Männern zusammengesetzt ist, erklärt der Senator, ein alter Greis, daß es noch jederzeit Unglück gebracht habe, wenn ein Mensch der oberirdischen Gestalte ihr Land betreten hätte, wie ja, auch dies Geschlecht Anteil habe, daß sein so edles Geschlecht nur den Anblick der Sonne meiden müße, da er aber nicht freiwillig ihr Gebiet betreten, so solle er nach dem Rechte der Gastfreundschaft am Leben bleiben. Er erfährt nun, daß dieses

andiluvianische Geschlecht früher die Oberfläche der Erde bewohnt habe, daß aber mit unserem Geschlecht eine Verwandtschaft besteht in einem Sinne, als wenn wir verwandte Abstammung wären, und daß es im Kampfe gegen Naturereignisse und wohl auch gegen ihre derwiderten Verwandten von der Oberfläche der Erde verdrängt und erst hier durch den Zwang der Verhältnisse zu so hoher Erkenntniß und Cultur gekommen sei.

Die Frauen sind mit Flügeln ausgerüstet, die sie aber nach der Heirat nur im Nothfalle benutzen und dann unter dem Gewande verborgen tragen. Die Mädchen wählen sich selbst den Mann und machen den Freier. Die Frauen haben das höchste Wissen, die Männer die Gabe der praktischen Verwerthung dieses Wissens. Dies Geschlecht ist im Besitze einer wunderbaren Naturkraft, Viril genannt, und wird diese von dem unverheirateten weiblichen Geschlecht geübt und verwaltet. Es wird in weißen Stäben tragbar hergestellt (Virilstäbe). Mit solchen Stäben können sie irgend eine Gewalt vollbringen, ein Wesen vernichten, Felsen sprengen oder nach Wunsch wohlthätige Heilkräfte ausstrahlen. Die Menschen sind größer und edler gebaut als die Menschen der Erde, die Mädchen größer als die Männer; Scherz und Lachen giebt es nicht, wohl aber Güte mit Ernst gepaart. Die Cultur ist auf einer außerordentlichen Höhe. Thiere giebt es; sie werden aber nicht gezeuget, thun auch keine Feldarbeit, welche von selbstthätigen Maschinen, durch Viril getrieben, ganz allein verrichtet wird. Sie haben Schulen, doch die Erkenntniß kommt in kurzer Zeit von selbst durch den Umgang. Sie bauen Prachtbauten, legen aber keine Hand an, denn die Erkenntniß der Naturkräfte ist auf einer erstaunlichen Höhe, das Viril thut es. Die Nahrung wird auf wissenschaftlichem Wege hergestellt; es giebt keine Krankheit und wenn man durch gewisse Anzeichen sieht, daß der Tod im Alter nahe ist, verliert der wohlthätige Virilstab den Menschen in Schlaf und nachdem der Tod eingetreten ist, wird der Körper durch einen Blitz des Virilstabes vernichtet. Derselbst kommt eine Zeit, wo das Geschlecht wieder an der Oberfläche der Erde erscheint, und mit diesem Zeitpunkte tritt die irdische Glückseligkeitsperiode ein. — Somit hätten wir mit kurzen Strichen ein Bild dieses merkwürdigen Landes skizziert, was das weibliche Geschlecht den Mann überragt. Damit aber die Geschichte ihren romantischen Abschluß findet, verliert sich die Ketterin in den Geretteten und macht ihm einen Herabstanz; er aber in einer furchtbaren Verblendung lehnt schauernd ab. So etwas ist unerhört, das Gesetz verlangt seinen Tod. Schon hat sie drohend den Virilstab erhoben; doch plötzlich überfällt sie tiefe Trauer und ihre großen dunklen Augen füllen sich mit Thränen. Die Prophezeiung des Alten ist ja eingetroffen, Unglück bringt es, wenn ein „taggeborener“ Mensch jene Gestalte betritt, Unglück für Beide. Großartig rettet sie ihn, an der Grenze der irdischen Welt verweist sie ihn mit dem Virilstab in Schlaf und als er erwacht, befindet er sich an der Oberfläche der Erde. Nun sieht er ein, was er verloren, und tiefe Sehnsucht nach dem geheimnißvollen Lande und seiner edlen Ketterin erfährt ihn. — Doch umsonst, er kann den Ort nicht mehr finden, in tiefer Niedergelassenheit irrt er umher und sucht — sein verlorenes Paradies.

† PECK'S BAD BOY, at Leonsen's Hall, Friday March 5. We clip the following article from the Weatherford Daily Watchman. „The opera house was crowded last night to witness Peck's Bad Boy.“ The play was all that one could ask for, and every person enjoyed it hugely. Miss Effie Pearl, as the bad boy, did credit to the part, also the bad boy's father was well played by W. H. Medley, while J. H. Barnes as Duffy the policeman, and S. S. Wiltsch as Schultz the groceryman, kept the large audience in a continuous round of laughter throughout the entire play.

† PECK'S BAD BOY, at Leonsen's Hall, Friday March 5th.

Ayer's Hair-Cure

enthält die Wirkkraft aller von Natur dem Körper zur Bereicherung des Blutes dienlichen Mittel, so viel man weiß, in seiner untersten Natur enthalten ist. Es enthält kein Chinin, auch keine mercuriellen oder andern schädlichen Bestandteile und hat daher keinen nachtheiligen Einfluss auf die Constitution, sondern lässt den Körper so gesund wie vor der Krankheit.

Wir garantiren, daß Ayer's Hair-Cure alle Fälle von kaltem, remittirendem, füllem, Wechsel- und Gallenfieber, so wie von Leberleiden, die durch Stauung herbeigeführt sind, heilt. Sollte es nach richtiger Anwendung zu heilen verfehlen, so sind die Händler durch unser Circular vom 1. Juli 1855 ermächtigt, das Geld zurückzugeben.

Dr. J. C. Ayer & Co., Lowell, Mass.
In allen Apotheken zu haben.

Dr. O. R. Grube

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

— Office —

S. Boges' Haus, Cassel Straße.

Sprechstunden: täglich zwischen 12 und 1 Uhr in S. C. Voelker & Co's. Apotheke.

J. J. Meyer

Engros- und Detail-Händler in California- u. Rheinweinen, Importeur von fremden u. californischen Weinen, Liqueurs etc. etc.

35 Westseite Alamo-Plaza, San Antonio, Texas.

Leihstall.

Gegenüber dem Ludwig Hotel.

Buggies Ambulances und Reitpferde stets an Hand. Liberale Preise. B. PREINS.

J. D. Quinn

Advocat und Land Agent. Geschäftsbureau in John Sippels Gebäuden dem Courthouse, im ersten Stock.

Leih- und Futterstall

von Theodor Eggeling, in Connection mit dem Guadalupe Hotel

Gute Pferde u. Wagen sowie prompte und billige Bedienung wird zugesichert.

Carl Bracht

Häuser und Schilder Maler. Empfiehlt sich als Anstreicher von Häusern, Wagen, Kutschen, zum Anstreichen von Marmor etc.

A. Buettner

Uhrmacher u. Juwelier, San Antoniostraße, nahe dem Depot.

Alle Reparaturen an Uhren, Gold- und Silberarbeiten werden schnell und billig ausgeführt. Moderne und echte Goldarbeiten stets vorrätig.

Norddeutscher Lloyd

Schnelldampfer-Linie BREMEN und NEW YORK.

Größte Schiffe, Agent: Clemen & Haus, Agt. für New-Beamf's C. Nolte, Segun.

Zu verkaufen.

Eine Farm von 50 Acker Land, alles in Kultur, 2 Meilen westlich von New Braunfels gelegen. Guttes Wohnhaus und Nebengebäude. Näheres bei Fris Viet.

Krücher Ralf

stets zu haben bei Konrad Kappm. etc.

Der Schatz von Quivira.

Roman von Balthus Mollhausen.

1. Band. Zweites Buch.

Zweihundzwanzigtes Kapitel EL MORO.

(Fortsetzung.)

Ihr Urtheil lautet vielleicht weniger abprechend, wenn wir erst die Paktiere ihrer Burden entledigen und dafür blankes Gold auf die Sättel laden,“ versetzte Perennis lachend, ein Beweis des eigenen Zweifels, doch beobachtete er heimlich das Mienspiel seines Begleiters.

Dieser bewahrte seine unerfütterliche Ruhe, indem er antwortete: „n feines Geschäft war's, und mühten wir, um Alles fortzuschaffen, die Reithiere beladen und selber zu Fuße gehen. Ob's aber ein Segen wäre, ist 'ne andere Frage. Kam's unter die Leute — und ich trau' dem eigenen Bruder nicht — dann mühten wir 'n Duzend Leben unter der Haut haben, um jedesmal, nachdem uns die Hehle abgehutet worden, die Reife heimwärts wieder fortzufegen. Hol's der Henker, wir können's billiger haben, wenn wir bis zum Einbruch der Dunkelheit hier warten und beim Hinunterklettern das Genick brechen.“

„Wißt jehz' erfuhr außer Burdbill — und der ist frei — Niemand etwas von unseren Tritten,“ erwiderte Perennis, „und so dicht werden die Straßenträber schwerlich sawärmen, daß wir ihnen nicht auszuweichen vermöchten.“

„So dich, daß ich keinen Strohhalm für unsere gefunden Windpfeifen gebe, wenn wir mit mehr als fünfhundert Dollars die Wildnisse um Quivira herum durchziehen. Schon allein der Gedanke an das Mäubernest Manzana ist genug, 'nen Menschen um seine gesunde Haut besorgen zu machen.“

„Einge ehrliche Leute werden immerhin dort leben, aber in der That, die Sonne geht unter, nur noch einen letzten Blick, und ich sehe zu Diensten.“

Und einen langen Blick warf Perennis um sich, einen langen, liebedollen Blick, um die ihn umringenden Scenerien seinem Gedächtniß so unauflöslich einzuprägen, daß die Erinnerung an die jehige Stunde ihm am späten Lebensabend noch einen, das alternde Herz erwärmenden Genuß versprach.

Still lagen die Hügelreihen und bewaldeten Regenschluchten, still Felsplateaus, Thalebene und schwarze Lavabäche. Die Oberfläche des Moro strömte die im Laufe des Tages eingeklagte Sonnenhitze aus; doch über dieselbe hin schielte eine sanfte Brise, mit sich führend erquickende abendliche Kühle. Im Osten erstreckten sich die bewaldeten Töcher der Rocky Mountains, wie um die Ebene des Moro mit ihren starren Armen zu umfassen. Westlich bauten sich gigantische Plateaus auf, bald in den grellen Farben der übereinander geschichteten Gesteinslagen, bald tief oder düst'ig blau, je nachdem die Entfernung es bedingte. Kein Laut erhob sich. Ein Adler segelte auf breiten Schwingen seinem Horst in der Sierra Madre zu. Sonst erschien Alles tot und ausgestorben, ein entsprechender Hintergrund zu den düstermerfärbten.

„Viel wohl, und leider auf Nimmer wiedersehen!“ rief Perennis begeistert aus, indem er seinen Hut grüßend im Kreise schwang.

Langsam hiez er von dem Trümmerhaufen. Plenty hielt sich an seine Seite. Die Offenbarung der gleichsam übersprudelnden Empfindungen schien ihn zu beirrenden, denn forschender, sogar lauernd wurde der Blick, mit welchem er die Bewegungen des jungen Gefährten überwachte.

Als sie die Stelle erreichten, auf welcher der Weg abwärts führte, hatte die Dämmerung sich bereits so verdichtet, daß sie kaum noch die früher beschrittene Bahn zu unterscheiden vermochte. Wohlhalten gelangten sie hinunter. Bald darauf grüßte sie der Glanz des Feuers bei der Quelle.

Sie hatten das Plateau noch nicht verlassen, als, in dem Zwielicht und im Schatten der Ruinen schwer erkennbar, das jehige Haupt Sculpin in der Deckung des Trümmerhaufens erschien. — Porchüchtig kroch er ins Freie; nach dem Schutthügel hinaufschleichend spähte er hinter den Beiden Reifenden her. Nur ihre Hüfter und Schultern ragten noch über den Plateaurand empor und zeichneten sich wenig vor dem Gestirn aus. Als Sculpin sich nach dem Weissen umschaute, hand dieser vor ihm. Witzlos er sah an der Mutter, und sein Antlitz dem Dunkelwois ähnelnd, schaute er in seiner gewaltigen Intelligenz zwischen den sich übereinander erhehenden Säulen hervor.

„Hörst Du, was sie sprachen?“ und

die Raubgier machte seine Stimme fast erstickt, der Henker mag jehz' noch die Hand nach unbezahltm Pferdefleisch ausstrecken. Bei der ewigen Verdammniß! Die Gesellschaft führt Besseres mit sich, als 'n Duzend Säule und Maulthiere. Besseres, Mann, daß wir sie nicht aus den Augen verlieren dürfen, sie sogar vertheidigen müssen, soll's den Apaches einfallen, ihnen die Thiere abzuborgen, Ja, leben müssen sie, den Weg zu dem Schatz von Quivira sollen sie uns zeigen, und liegt der erst klar, mag der Teufel sie Alle miteinander holen.“

„Plenty glaubt selber nicht d'ran,“ wendete Bunslow ein.

„Plenty ist der schlaueste Hund, der jemals das Gegentheil von dem sagte, was er glaubte,“ fiel Sculpin ungeduldig ein, „ich wiederhol' hundertmal: der entschließt sich nicht um 'ne Kleinigkeit zu 'ner Reise. Und wer bürgt dafür, daß er nicht Unklauben beudeht, um seinen jungen Kameraden um's Ganze zu prellen? Verdammt! Spricht von Strabenzübeln und Kehlabschneidern, wenn aber Demund nach Hebung des Schatzes mit durchgeschchnittener Kehle an der Landstraße gefunden wird, ist's nicht Plenty, dafür zehe ich. Aber wir wollen's hindern, wollen's hindern.“

„Wir zwei gegen sechs, acht Mann?“

„Die Befehle für 'nen Mann, und für einen nicht von der schlechtesten Sorte; fehlen uns aber noch 'n paar Hände, so finden wir in Manzana mehr, als wir gebrauchen, und Manzana liegt —“

Von Westen her aus der Schlucht, welche in den natürlichen Hof führte, drang ein schriller, aber durch die Entfernung gedämpfter Pfiff herüber.

„Die Befehle,“ sprachen die beiden Genossen wie aus einem Munde, dann fuhr Sculpin zähneknirschend hinzu: „der Burdbill hat sie aufgespürt und ihr hart zugefegt; ohne Grund giebt sie keinen Laut von sich.“

Er hing die Büchse auf seinen Rücken, vereinigte sie mit dem seine Hüften umschlingenden Gurt, und gefolgt von Bunslow, der seine Waffe ähnlich auf dem Körper befestigt hatte, schritt er nach einer Stelle des Hofes hinüber, auf welcher die Wipfel mehrerer Lantannen noch etwas über den Plateaurand hinaustragen und mit ihren Zweigen denselben segten. Leicht gelang es ihm, einen schwanken Schaff nach sich zu ziehen; gleich darauf verschwand er zwischen den Schatten des dichten Nadelwerks. Bunslow ließ den Gefährten eine Strecke abwärts klettern, dann folgte er ihm auf demselben Wege in die Tiefe hinab.

Dreihundzwanzigtes Kapitel. Das Juni-Plateau.

Waren die beiden Wegelagerer darüber einig, daß Burdbill durch eine zweifelhafte eichene Planke hindurchzusehen vermöge, so hatten sie bis zu einem gewissen Grade Recht.

Nach Eintreffen bei der Quelle überzeuge er sich, daß die drei geheimnißvollen Reiter, deren Spuren er im Laufe des Tages mehrfach beobachtet hatte, offenbar um ihre Nähe zu verheimlichen, nicht daselbst angekehrt waren. Dann begab er sich nach der Nordseite des Moro herum, wo er nicht an den schroff aufstrebenden Felsen hin seinen Weg unter dem Schutze der Tannen und Cedern forschte. Nach einer Viertelstunde stieg er auf einen Pfad, welcher von der Ebene her sich nach dem bewaldeten Abhänge hinaufschlangelte und in der Nähe der Felswand seine Fortsetzung weils fand. Weitere Vorsetzungen ergaben, daß nicht lange vorher drei Freude oder Maulthiere, hintereinander einherstreichend, den Pfad betreten hatten. Die Fährten standen weils, es ließ sich also voraussetzen, daß die verdächtigen Reisenden im Eingange zu dem natürlichen Hofe lagerten, wo sie Wasser wenigstens für den eigenen Bedarf fanden. Langsamer verfolgte Burdbill nunmehr seinen Weg, langsamer und jeden Schatten zwisehen dem Gestrüpp, in welchem sich Jemand verborgen haben konnte, argwöhnisch abspähend. Allmähig wurde der Pfad rauher und hindernisreicher, und näher rückte er dem Marke des Plateaus, in dem dieses sich senkte und der Erdw. höher anstieg. So erreichte er endlich einen Punkt, auf welchem niedergefallene Felsstrümmen es ihm ermöglichten, sich ganz nach dem Plateau hinaufzubegeben. Oben auf der massiven Gesteinsfläche fand er verbältnismäßig gangbaren Boden, so daß er mühelos nach der Schlucht hinübergelante, welche den Moro bis in den natürlichen Hof hinein in zwei Theile spaltete.

Dort befand er sich kaum dreißig Fuß hoch über dem Schluchtboden, zugleich oberhalb der Quelle, welche einer Rinne in der nördlichen Felswand spärlich entropfte. Verthuschung drang er bis an den äußersten Rand vor, und kaum hatte er den Kopf ein wenig über den Abhang hinausgehoben, als der Duft brennenden Holzes ihn über die Nichtig-

keit seiner Vermuthung belehrte. Zwei abgetriebene Maulthiere und ein Pferd entdeckte er zunächst. Sie weideten abwärts zwischen den im Schatten vereinzelter Büume üppig grügenden Kräutern und Gräsern. Weiter schob Burdbill sich über den Felsrand hinaus, und einen vollen Anblick des Lagers gewinnend, bemerkte er ein fast rauchloses Feuer, über welchem an einem einfach hergestellten Gerüst ein ruhiger Blechkeffel hing. Drei Sättel mit den entsprechenden Decken und Tischen lagen in der Nähe. Vor dem Feuer kauerte eine Krauegestalt, deren jugendlich kraftvoller Wuchs erst zur Geltung gelangte, als sie sich erhob und, um den Inhalt des Kessels zu wärmen, etwas aus einer der geräumigen Satteltaschen herbeiholte. Ihre Kleidung bestand aus einem blauem Matrosenhemd, welches über einem Rock von demselben Stoff durch einen Lederzug um die Hüften zusammengeknüpft wurde. Wie bei den Genossen, die noch oben auf dem Plateau weilten, diente auch ihr Gurt zur Aufnahme eines breiten Messers und eines Dragonerrevolvers. Dabei konnten die Bewegungen jener nicht entchiedener und zuverlässlicher sein, als die übrigen, indem sie sich ab und zu bewegte. Die abgehebdene Wildniß galt ihr eben als Heimat, in welcher sie sich vollständig zu Hause fühlte. Ihr Haupt war unbedekt; frei und ungehindert sank das starke, braune Haar ihr über die Nacken und Schultern nieder. Ihr Antlitz, ursprünglich weils, durch Bitterungseinfüsse stark gebräunt, zeichnete sich durch regelmäßige Formen aus: Ihre etwas hageren Wangen, eine natürliche Folge des beschwerlichen Wanderlebens, frokten förmlich vor Gesundheit, während die braunen Augen zuchtlos blakten und die Lippen sich so einzig emporkräuselten, als wären sie im Gespräch mit einem Kissen geschaffen worden. Nur in ihren Worten — und um sich zu vertreiben, sprach sie fortgesetzt mit sich selbst — offenbarte sie den Einfluss der Gesellschaft, in welcher sie lebte.

„Es war mir 'ne Kleinigkeit, die Thiere zu fatten und durchzugehen,“ sprach sie leichtfertig, indem sie den siedenden Kessel mit verchränktem Armen übermachte, „aber wohin und nicht von ihnen gefunden werden?“ Sie fann ein Weilschen nach, dann nahm sie einen zur Hand liegenden dünnen Ast, und ihm um's Haupt schwingend, schmettete sie ihn mit solcher Gewalt gegen die nächste Lanne, daß er in lauter zum Feuere geeignete Stücke zersplitterte.

„Der Schlag hätte manchen harten Schädel zerbrochen, und 'nen härteren obenein, wie die meines Freundes Sculpin,“ sprach sie wohlgefällig; „zum Henker mit ihm. Hat er mich für 'n Lumpengeld aus den Schulden herausgelast, die mein armer, todt'r Mann machte, so will ich wohl für ihn arbeiten; aber mich von ihm küssen laßer — Karamba!“

Sie hatte wieder einen Ast ergriffen, um ihn auf ihre eigenthümliche Art zu Brennholz zu zerhacken, als sie plötzlich hochaufhorchte und sich der Schluchtmündung zukehrte. Das Geräusch knackernden Zweige und eines trippelnden Fußschlages war zu ihr hinübergedrungen. Da die Rückkehr der Genossen aus dieser Richtung nicht zu erwarten stand, schob sie den mittelften Laufschlingel an ihrem Gurt befestigten Revolver nach vorn, worauf sie sich so hinter einen Baum stellte, daß dessen Stamm ihr als Deckung diente. Bei der hereinbrechenden Dunkelheit vermochte Burdbill ihre Gestalt nur noch nothdürftig zu unterscheiden. Weit der linken Hand an den Baum stützend, die rechte auf dem Vikolenkol'en ruhend und den kraftvollen Körper zur Seite und zugleich nach vorn geneigt, erinnerte sie in ihrer Regungslosigkeit an einen jungen Panther, welcher, seiner Stärke und Gewandtheit bewußt, nur auf den günstigen Zeitpunkt harret, die scharfbewehrten Kranken in die Weichen seiner Beute zu schlagen. Nach kurzem Spähen mußte sie sich indeßen vor der Gefahrlosigkeit ihrer Lage überzeugen, denn die Hand glitt von dem Baumstamm, und einen Schritt zur Seite tretend, gab sie ihre Gestalt dem von der Schluchtmündung her Naehenden sorglos preis.

„Wenn Ihr nicht ein Vieblo Indianer seid,“ rief sie in schlechtem Spanisch aus, „so will ich in meinem Leben keinen Fuß mehr über 'nen Sattel schlagen.“

„Ich sah Rauch aus der Ferne,“ hiez es in ziemlich geläufigem Spanisch zurück, „wo Rauch ist, brennt Feuer, sind Menschen nahe.“

„Das glaub' Euch der Teufel, a'te quere Rothhaut,“ versetzte die wilde Weib lachend, „wenn Eure Knochen sechs Monate zwischen Sonne und Feuer angehangen haben, können sie nicht so trocken sein, wie das Holz hier. Nicht so viel Rauch wie von 'ner Cigarrette ist über die Baumwipfel hinaufgestiegen. Werde wohl andere Gründe haben, hier herumzukriechen, alter Bursche.“

Der flinke Fußschlag verthamte einige Schritte vor dem jungen Mannwei-

be, und Burdbill erkannte einen in Leder gekleideten, langen hageren Indianer, welcher sich durch den von seinem Hinterkopfe abstehenden Turm, rothunden Joppe als ein Mitglied der Städtebauenden Stämme auswies. Er ritt einer Esel, und obwohl derselbe hoch gelaftet war, reizten seine Füße doch beinahe bis zur Erde nieder. Eine lange Wöschle ruzte vor ihm auf dem Sattel, welchen außerdem ein Säckchen Mehl und ein mit Wasser gefüllter Flaschenhübs beschnitten. Abgesehen von dem zu kriegerischen Zwecken wenig geeigneten Thier, welches unter der ihm aufgebürdeten Last des hochgewachsenen Jannes fast verkümmert war, trug dieser in seinem tiefgeduckten Anlitz wie in der ruhigen Haltung einen so fiedlichen Ausdruck, daß auch eine minder bedetzte Person als die Weib, schwierig Scheu vor ihm empfunden hätte.

Indem der Juni, und es war der Gouvernador Pedro Vinos her, abstieg und mit seinem schwarzbehaarten Haupt eben so hoch hinaufreichte, als kurz zuvor vom Sattel aus, erreichte es fast den Eindruck, als sei der Esel plötzlich unter ihm fortgeglitten. Da dieser nicht ausgedrückt war und nur mittels eines säubdens gelenkt wurde, so begann er sofort mit großem Eifer zu grafen, während der Juni sich dem jungen Weibe mit ausgebreiteter Hand näherte.

„Meine Augen sehen eine kluge Frau,“ sprach er mit einer gewissen höflichen Würde, als die Weib nach Männerart seine Hand kräftig schützelte, „wenn ich frage, was sie hier sucht, so antwortet sie, was ihr am besten gefallt. Ich könnte es eben so machen, aber ich liebe die Wahrheit. Gefällt mir die Wahrheit nicht, so schweige ich. Zwei Quellen hat Moro. Diese hier und eine andere, wo er am höchsten. Suche ich Jemand, so finde ich ihn hier oder da, wo vor vielen, vielen Jahren fremde Menschen ihre Sprache in den Stein schnitten.“

„Und da Ihr mich nicht sucht, muß es wohl ein Anderer sein,“ versetzte Weib spöttisch.

„Ich sehe drei Thiere. Wer sind die Gefährten der Frau mit dem Herzen eines Mannes?“

„Wenn Ihr 'ne Weile wartet, alte, quere Rothhaut, müßt Ihr sie kennen lernen. Nach dem Moro sind sie hinaufgestiegen, um Raninchen zu schiefen.“

Der Juni fann eine Weile tief nach. Weib beobachtete ihn unterdessen argwöhnisch.

„Kann die kluge Frau im Wasser leben, wie eine Kelle?“ fragte er plötzlich mit einem bezeichnenden Lächeln, „triedt der Adler in Erdhöhlen und hat das Raninchen Schwingen, daß es nach dem Moro hinaufsteigen könnte?“

„Ihr seid scharf, alte, quere Rothhaut,“ erwiderte Weib hell auflachend, „allein mir fehlt ebenfalls nichts. Wenn ich nicht reden will, rede ich nicht.“

Der Spott eines Weibes mochte den Häuptling verletzen, denn er schritt nach seinem Ziel hin, und das rechte Bein über denselben schlagend, sah er ebenso schnell im Sattel.

(Fortsetzung folgt.)

Vom Präsidenten

der Baylor-Universität.

Independence, Texas, 20. Sept. 1852.

Meine Herrn!

Ayer's Hair-Vigor

wird in meiner Familie aus drei Gründen angewendet:

1. Um das Ausfallen des Haars zu verhüten.
2. Um zu schnellem Wechsel der Farbe zu verhüten.
3. Als Toiletten-Artikel.

Es hat sich stets als vollständig befriedigend erwiesen. Lästigungswoll. Wm. Carey Crane.

Ayer's Hair-Vigor ist ganz frei von gefährlichen, unreinlichen oder schädlichen Bestandtheilen. Es verhilft das Grauworden des Haars, gibt grauem Haare seine ursprüngliche Farbe zurück, verhilft Achtheit, erhält das Haar und befeuchtet sein Wuchstum, heilt Schuppen und alle Krankheiten des Haars und liefert bei der Toilette vorreffliche Dienste.

Dabereit von

Dr. J. C. Ayer & Co., Lowell, Mass.
In allen Apotheken zu haben.

Eine kinderlose Ehe

Eine gewisse Ackerbau betreibende Gattin für mon-... (text continues with details of the case)

Ayer's Sarsaparilla

Es ist ein sehr concentrirter Auszug der Sarsaparilla- und anderer blutreinigender Wurzeln mit Kalium- und Eisen-Salzen verbunden, und das unschätzbare, zuverlässigste und billigste Blutreinigungsmittel, das man anwenden kann. Ohne Gift treibt es alles Blutgift aus dem Körper, bereinigt und erneuert das Blut, und stellt dessen belebende Kraft her. Es ist das beste bekannte Mittel gegen Erythema und alle strupulösen Hebel, gegen Rothlauf, Ödem, Blasen, Fiechten, Schwären, Geschwüre, Fleckgeschwülste und Hautauschläge; ebenso gegen alle Krankheiten, die durch dünnes und verarmtes Blut verursacht werden, wie Rheumatismus, Neuralgie, rheumatische Gicht, allgemeine Entkräftung und strupulöse Ratarei.

Heilung von entzündetem Rheumatismus.
„Ayer's Sarsaparilla hat mich von entzündetem Rheumatismus geheilt, an dem ich viele Jahre gelitten hatte.“
D. S. Moore.
Durham, Va., 2. März 1882.

Herbereitet von
Dr. J. C. Ayer & Co., Lowell, Mass.
In allen Apotheken zu haben: 51, 6 Halden St.

Bäume.

Pfirich-, Pflaumen-, Aprikosen-, Birnen-, Ledensbäume, Thuja, Schattenbäume, Umbrella und Weinreben sind zu haben bei

Robert Conrad,
Post Office Neu-Braunfels.
Bestellungen nimmt Herr A. Tolle in einer Apotheke entgegen.

Korn zu verkaufen.

328 Acker Land am Cibolo, in der Nähe von Selma, in Guadalupe County gelegen, 125 Acker unter Pflanz, 100 Acker in Kultur, mit zwei Wohnplätzen. Ein Platz am Ufer des Cibolo, ein guter Wohnplatz, Haus mit 4 Zimmern, 2 Kuchenhäuser, Mäherhaus, sowie Küche. Der andere Platz ist 1/2 Meile vom Cibolo. Ein gutes Steinhaus mit vier Zimmern, ein Kornhaus und eine gute Cisterne. — Ebenfalls 160 Acker Land mit Cedernwald, 5 Meilen oberhalb Selma, in Bexar Co., mit genug Cedernholz, um den ganzen Platz einzufassen. Preis \$9000 Näheres bei

Fred. Coeke, Leroy, C. Demma,
Thos. H. Franklins.
Coeke, Demman & Franklin.
Attorneys at Law
San Antonio, Texas.
Have complete abstract of land titles of Bexar district in office.

J. JAHN

Morbel Händler.
Die beste Auswahl von Mörbeln aller Art in
Neu Braunfels
und Seguin.

Dr. J. Preston,
Arzt und Wundarzt.
Office in Bergfeldt & Co's. Drugstore.
Seguin, Texas.

Ludwigs Hotel.

BAR-ROOM
and
Billiard-Saloon

An der Bar werden die besten einheimischen und importirten Getränke und Cigarren verabfolgt.

Der Hotelkellner bietet das Beste was der Markt liefert. Gute Betten, freundliche Bedienung und lustige Zimmer.

Um geneigten Zuspruch bittet,
H. Ludwig.

Bustav Berlich,

Maschinist.
Neu-Braunfels - - - Texas.
Reparirt Dampfmaschinen und Dampfketten. — Fabrication von eisernen Grabgittern. — Alle vorerwähnten Reparaturen an Cotton Gins werden bestens besorgt.

Vermischtes.

Der Kaffee als Barometer. Die verschiedenen Erscheinungen, welche sich ergeben, wenn Zucker einer Tasse schwarzen Kaffees beigegeben worden, sind hinlänglich bekannt; das Ergebnis der bezüglichen Beobachtungen jedoch dürfte wohl manchem unserer Leser neu sein. Nach wiederholt angestellten Versuchen und Proben im Vergleich mit den Angaben eines metallischen Barometers Bourdon und eines Barometers mit Quecksilberhöhe ergibt sich Folgendes: Wenn Sie beim Vollgießen Ihrer Tasse den Zucker vergehen lassen, ohne die Flüssigkeit in Bewegung zu bringen, so steigen die im Zucker enthaltenen Luftbläschen an die Oberfläche. Formen diese Bläschen eine schaumige Masse und halten sich hübsch im Centrum der Tasse, so zeigt dies stätiges Schönwetter an. Hestet sich dagegen der Schaum in Ringen am Rand der Tasse an, so bedeutet dies Regen. Im Fall der Schaum über der ganzen Oberfläche sich ausbreitet, so haben Sie „Veränderlich“; sammelt er sich schließlich gegen einen Punkt des Randes der Tasse ohne sich zu zertheilen, so ist Regen, aber von kurzer Dauer, im Anzug.

Seymour's Grabdenkmal. Als ein Beispiel demokratischer Einfachheit auch über das Grab hinaus mag der von Gouverneur Seymour schon vor zehn und mehr Jahren angelegte Grabstein ansehnlich werden. Ein das Grab seiner ganzen Länge und Breite nach bedeckendes Stück Granit in natürlichem, unbehauenen Zustande bildet das von ihm ausgewählte Grabdenkmal. Daß diese Einfachheit auf das amerikanische Volk Eindruck machen werde, darf man zwar kaum erwarten. Die Geldproben und die Dollarsymbole, die sich schon zu Lebzeiten ein Mausoleum herstellen lassen, werden deshalb nicht mit dem Baue innehalten. Ein solches Felsstück, wie das nun auf dem Grabe von Horatio Seymour ruhende, hat aber doch sein Gutes. Es erinnert daran, daß die amerikanische Nation zu einer Zeit Männer hatte, die sich in allen Lebenslagen, von der Wiege bis zum Grabe, eine Einfachheit zu bewahren wußten, die im ersten Jahrzehnte des Bestehens der amerikanischen Republik deren Bürger zu zieren pflegte, eine Tugend, die mit diesen Bürgern zu Grabe getragen wurde. Das Felsstück auf dem Grabe Seymour's deckt die Asche eines Ehrenmannes. Von dem Mausoleum Ray Gould's wird dies aber Niemand zu behaupten wagen.

Ein zehnjähriges Mädchen geraubt, um Lösegeld zu erpressen. Die Wittve Johana in Chicago sandte vor einigen Tagen ihre zehnjährige Tochter nach Streichholz; das Kind kehrte aber nicht zurück und blieb verschwunden. Böswillig entlaufen konnte das Kind nicht sein; dazu lag kein Grund vor. Schon machte die Mutter sich mit dem Gedanken vertraut, die Kleine verloren zu haben, als dieselbe nach einigen Tagen sich wieder einfand. Eine farbige Frau hatte es verstanden, sie nach ihrer Wohnung zu locken, wo sie sie sofort in halbgieriger Weise nach Geld durchsuchte hatte; sie fand aber nur 10 Cents. Dann hotte sie das Kind unter Drohungen eingesperrt und es bei färglicher Kost gefangen gehalten, auch sich nach den Verhältnissen der Eltern erkundigt, jedenfalls um einen Erpressungsversuch bei denselben zu machen. Als das Frauenzimmer nun einmal ausgegangen war, schlug das Kind eine Fenster Scheibe ein und machte sich einem Weichensteller der Nordwestbahn bemerkbar, der das Fenster öffnete und es befreite.

Durchgeprägelter Verläumdung. In Anita, Cash County, Jo., hat F. L. Grace Hendricks, eine Verwandte des Vicepräsidenten, einen gewissen H. L. Brown, ein hervorragendes Mitglied der Congregationisten-Kirche auf offener Straße durchgeprügelt. Eine nicht näher gekennzeichnete Verdächtigung ihres Charakters durch B. ist die Ursache dieses Ausbruchs gewesen. Das Publikum nimmt für Frl. Hendricks Partei, da dieselbe bisher einen makellosen Ruf genossen hat. Man nimmt an, daß die Verleumdung sich auf einen jungen Mann bezieht, mit dem Frl. Hendricks mehrere Monate lang umgegangen ist. Frl. Hendricks traf Brown um 10 Uhr Vormittags auf der Hauptstraße, als er mit einem Freund des Weges daher kam. Sie sprang auf ihn zu mit dem Rufe: „Du elender Schuft! nimm die schmutzige Gesichtsbildung, die Du von mir erzählt hast!“ Dann riß sie eine schwere „Towhide“-Peitsche aus den Falten ihres Gewandes empor und schlug ihm mit aller Kraft ins Gesicht; Brown wich zurück, und hagelnd fielen weitere Schläge auf ihn nieder, während die Angreiferin ihm mit freischallender Stimme nochmals sein feiges und niedriges Betragen vorwarf. Schnell versammelte sich eine Zuschauermenge und es gelang Brown, sich davonzumachen. Wie verlautet, will er keine gerichtlichen Schritte gegen das Mädchen thun.

Humoristisches.

Vorahnung.
Ein Hase und eine Katze haben Freundschaft geschlossen und kommen auf einem Abendspaziergang an ein Wirthshaus, über dessen Thüre angeschrieben steht: „Heute Abend Hasenbraten.“ Hui, wie hat sich der Hase aus dem Staube gemacht — und erbt die Katze!

Eingegangen.
Ein Kaufmann engagirt einen Ausgeher; da dieser in der Kleidung sehr heruntergekommen ist, kann er ihn zu Geschäftsgängen, besonders für die feine Landschaft, nicht benützen, so daß sich der Kaufmann deshalb entschließt ihm von seinen eigenen Sachen einen Anzug machen zu lassen. Am nächsten Lokutage tritt nun der Ausgeher in seinem neuen Anzug vor den Kaufmann und bittet um seine — Entlassung. Auf die verwunderte Frage des Kaufmanns, was ihm dazu veranlasse, erhält er zur Antwort: „Ja, wissen Sie, Herr Prinzipal, in dem schönen Anzuge bekomme ich leicht eine Stellung als Diener in einem herrschaftlichen Hause!“

Erkannt.
(Den Corps Kadetten war gestattet, mit besonderer Genehmigung des Aufsichtsoffiziers zu den ihnen auf dem Spaziergange etwa begegnenden nächsten Verwandten auszutreten und mit denselben einige Worte zu sprechen.)
Kadett: „Bitte den Herrn Oberleutnant gehorsamst, auszutreten zu dürfen, um meine Schwester zu sprechen.“
Aufsichtsoffizier: „Was, Schwester! Ist sie mit Ihnen verwandt?“

Ein sonderbarer Schwärmer.
„Nun, lieber Euard, wir sind jetzt zwei Monate verheiratet. Wie fühlst Du Dich in der Ehe?“ — O, glücklich. Siehst Du, mein liebes Weibchen, ich finde die Ehe so reizend, daß, sollte ich das Unglück haben, Dich zu verlieren, ich gleich wieder heirathen würde!“

Hinausgegeben.
Condukteur: „Sehen Sie denn nicht, daß hier I. Klasse ist — dort steigen Sie ein!... Diese Ladeln rennen umeinander, als wenn sie stoch nährlich wären! Jede Sau findet doch ihren Stall!“
Bauer: „Das is schon richte! — aber der Sanbu muß do' z'erk's Thürl aufmachen, sonst können s' net'nein!“

Die junge Hausfrau.
Mann: „Du, Hulda, ich sah eben Spargel im Garten. Macht es Dir vielleicht Vergnügen, selbst den ersten einzuernten?“ Junge Hausfrau: „Weißt Du was, Adolf, wir gehen zusammen; Du pflichtst ihn ab und ich halte Dir die Leiter!“

Richtig, Barbier:
„Nicht schönes Wetter heute, Herr Meister!“ — „Nun!“ — Barbier: „Wissen Sie schon, daß die Müller einen kleinen Jungen bekommen hat?“ — „Nun!“ — Barbier: „Bei Wilprecht ist heute Schweinegeschlachten!“ — „Nun!“ — „Gott der Gerechte, sprechen Sie mir nicht vom „Schweinegeschlachten“, wenn Sie's Meister in der Hand haben!“

Kindliche Zuversicht.
Onkel Otto ist zum Besuch bei einem Neffen, der eine sehr zahlreich Familie besitzt und hat das jüngste der Kinder, die kleine Anna auf dem Arme.
Nun Alfred, sagt er zum ältesten Jungen, was meinst du, soll ich die kleine Anna mitnehmen?
Alfred: Du's nur, lieber Onkel, wir kriegen doch noch mehr.

Richter: „Sie sind angeklagt, im Wirthshause des Peter Stöhl eine falsche Banknote verausgabt zu haben. Wußten Sie daß die Note falsch ist?“
Angeklagter: „Ja, seh'n S, hoher Gerichtshof, ich war mir selber mit ganz gewiß. Einen Tag hab' ich glaubt, sie is echt, n' ander'n hab' ich mir dacht, sie is falsch. Darauf kann ich aber hundert heilige Eid schwören, daß ich an dem Tage an den ich den Stöhl den Zehner geben hab', glaubt daß er echt is!“

Der ganze Unterschied.
Tante: Nun, Karl, wie gefällt es Dir denn in der neuen Klasse, wie ist denn dein neuer Klassenlehrer? besser wie der alte?
Karl: Wie man's nimmt; der alte gab uns Ohrfeigen, und der neue hat einen Stock und legt uns über die Bank.

Fatal.
Baronin: „Ach, lieber Doktor, Sie finden mich heute ganz unglücklich!“
Arzt: „Wär' mir nicht lieb! Wo fehlt es denn?“
Baronin: „Es ist geradezu schrecklich! Heute Morgen ließ ich bei Graf Rinsto, wo ich mich immer so gut amüßte, absagen, weil ich meine Migräne fürchtete nun denken sie sich, jetzt hab' ich sie gar nicht einmal bekommen!“

Louis Henne

Fabrikant von Blech- u. Eisenblechwaaren.
Händler in:

Blech, Eisen- und Stahl-Waaren, Koch- und Heiß-Eisen, Stachelbraut, Ackerbau-Geräthschaften, Maschinerien, Waagen, Pumpen, Wechren, Farben und Del, Glas, Porzellan und Holzwaaren, Lampen, Uhren und sonstigen Haushalt-Geräthschaften.
Käufer können sicher sein, immer die niedrigsten Preise bei mir zu finden.



Wer Gewehre und Ammunition kaufen will, wie R i f l e s, Schrotgewehre und Pistolen, besuche

Chas. Hummel & Son.

SAN ANTONIO - - - TEXAS.
Das älteste und zuverlässigste Haus dieser Art im Staate, wo man das beste und vollständigste Lager von
Winchester, Colts, Martin, Ballard und
Robert Rifles, sowie
Daly, Parter, Colts, E. G. Smith, Remington,
Scott und Greeners Hinterlader-Schrot-Gewehre
zu niedrigsten Preisen!
findet.
Wegen Näheres lasse man sich ein Circular zuschicken.
Bestellungen vom Lande werden prompt besorgt.

Lone Star Brewing Co.

SAN ANTONIO - - - TEXAS
SOLE AGENT AT NEW BRAUNFELS.

ERNST SCHERFF.

George Pfeuffer. Fritz Scholl

Geo. Pfeuffer & Co.,

San Antonio Straße,

führen das größte und reichhaltigste Lager von

Dry-Goods,	Eisenwaaren,	Groceries,
Notions,	Eisen,	Kaffee,
Schuhe,	Stahl,	Zucker,
Stiefel,	Wagen,	Liquors,
Hüte,	Pflüge,	Cigarren,
ertige Kleider,	Mähmaschinen,	Tabak,
Stationery,	Carriages,	Mehl,
Grocery,	Steinkohlen,	Producte,

zu den billigsten Preisen und kaufen zum höchsten Marktpreise
Cotton und landwirthschaftliche
Produkte.

Peter Faust & Co.

San Antoniostrasse, Neu-Braunfels, Tex.
halten stets vorräthig ein großes Lager von

Glenwaaren, Kurzwaaren,
Spezereien, Provisionen, Früch-
ten und Gemüsen in Kannen.
Vertige Kleider u. Unter-
kleider, Hemden u. Dragen
Hüte, Schuhe, Stiefel,
Hantoffeln und Strumpf-
waaren.

Neu-Braunfelser Zeitung.
Neu-Braunfels Texas.
Ernst Koebig
Herausgeber.
Die „Neu-Braunfelser Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorauszahlung. Nach Deutschland \$3.00.
Ferdinand Isbert
reist für die „Neu-Braunfelser Zeitung“ und ist autorisiert, Gelder in Empfang zu nehmen und darüber zu quittieren.
Die Redaction.

Texas.

San Antonio. Die Hülsen-scheriffs Sandoval und McCloskey verhafteten am Sonntag den Ex-Spezial-Polizisten Conrad Bollinger. Er steht unter der Anklage von Schwund da er in Austin einen gefälschten Ch.d. ausgab. Als der Sheriff bei ihm eintrat, lag er zu Bett. Als er arrestiert war, griff er in die Tasche und zog eine Flasche heraus in der sich vergifteter Whisky befand. Ehe er denselben zum Munde fñhren konnte, wurde er ihm vom Sheriff weggenommen. Als er in der Zelle untergebracht wurde, fand man noch ein Fläschchen mit Strichnii bei ihm. Im Anfang leugnete er sein Verbrechen, gestand es jedoch später ein.

Die ganze Stadt ist in Dulcijnabilo über die Ankunft der beiden neuen Evangelisten. In unseren Zeitungen liest man spaltentlange Lobreden auf die neuen Propbeten. Und Alles scheint sehr vergnügt zu sein über das Heil, das der Stadt widerfahren. Nach Allen zu urtheilen haben die Herren Mattheus, Marcus, Lucas und Johannes alle Ursache, um ihre Berühmtheit beizugehen da die neuen Propbeten die Welt im Sturm erobern. In San Antonio wollen sie sogar Wunder wirken, das zieht jedenfalls besser als Bolsche. Die Sünder werden in den Zeitungen aufgefordert sich zu melden. Dann werden sie bekehrt ob sie wollen oder nicht.

Im Remehaufe starb Gustav Haag, 50 Jahre alt, an der Schwindsucht und wurde durch den Superintendent der Leichen beerdigt. Haag war ein Deutscher. Er hat hier allem Anschein nach keine Verwandten.

In einigen Kreisen herrscht große Aufregung über die Mordt that der Frau eines hiesigen Bürger. Sie nahm einen Mann mit, dessen Name nicht ausfindig gemacht werden kann und anherdem \$13.00.

Fort Worth. Eine ungewöhnliche Aufregung herrscht hier in der Stadt in Folge einer Arbeitseinstellung. Punkt 5:30 erkante ein Pfiff von dem Roundhouse der Texas Pacific Eisenbahn und jeder einzelne Maschinist, jeder Arbeiter, der zu den Knights of Labor gehört, stellte die Arbeit ein. Da sich die Zahl der Streiker auf circa 300 beläuft, so ist das Geschäft der genannten Eisenbahn hier in der Stadt ziemlich still. Die Arbeiter verlangen einst \$115, 150. Auch die Arbeiter der Missouri Pacific Bahn haben die Arbeit eingestellt.

Coricana. Postmeister A. Jachim wurde heute Abend von dem Ver. Staaten Hülsenmarschall A. B. Record verhaftet und nach Dallas gebracht unter der Anklage, Postbriefe verteuert zu haben, ohne sich um die Adressen zu kümmern.

Baskine. Die Knights of Labor vertreiben gedruckte Zettel, wonach die folgenden Firmen geboykottiert werden sollen: Roname mit Fabrik, Steifon mit Fabrik und Fuller & Warren Store Manufacturing Compagnie. Es circulirt ein Gerücht daß Mr. J. B. Doss und seine Frau, die 7 Meilen von der Stadt auf einer Farm wohnen, beide plötzlich gestorben sind, und zwar unter Umständen die ein gerichtliches Einschreiten nöthig machen. Richter Eweeney begab sich mit einer Jury auf den Schauplatz. Es ergab sich aber daß Herr Doss an Pneumonia und Frau Doss an Diphtherie gestorben war und zwar die Frau 20 Minuten vor ihrem Gatten.

Arzt, Feb. 28. Herr W. T. McClanahan von Sabine Pass hielt sich hier einige Tage auf um Unterschriften zu sammeln für eine Petition um den Congreß zu bestimmen, eine Verteilung des Wassers im Paz zu bewilligen und zu unterstützen.

Austin, Feb. 28. Um 12 Uhr letzte Nacht brach Feuer in dem Geschäftshaus der Frau A. G. Gaffel aus. Die Flammen wurden jedoch schnell gelöscht ehe der Schaden groß wurde.

Die skandalöse Lüge über Col. Swain die in der N. Y. Times veröffentlicht wurde, und ihm unanterer Beziehungen gelegentlich dem Morde der Frau Phillips beschuldigt, wird allseitig verdammt, und Gov. Freeland erklärt die ganze Geschichte als eine Gemeinheit sonder Gleichen.

Die Commissioners Court von Medina County hat beschlossen, eine neue Jail bauen zu lassen. Versteigerte Angebote werden bis Donnerstag, den 18. März, Vormittags 10 Uhr entgegen genommen. Der Bau darf nicht mehr als \$10,000 kosten, einschließlich stahlfähigen. Jedes Angebot muß mit Plan und Spezifikationen begleitet sein.

Brownwood. Drei maskierte Männer drangen in den Store von Cameron & Co., hielten den Clerks ihre Revolver vor und stahlen \$1500. Sie verschwanden dann ebenso schnell wie sie gekommen waren. Einer der Clerks schoß nach ihnen und tötete einen der Räuber. Derselbe war eine in der Stadt sehr bekannte Persönlichkeit.

Sealy. In Sealy schoß J. B. Brooks, ein Hotelbesitzer, einen seiner Gäste namens Tom McGehee. McGehee lag mit einem Freunde Moran bei Tische und führte in Gegenwart der Mutter Brooks's unpassende Reden. Als Brooks sich das verbot kam es zum Streit, im Verlauf dessen McGehee geschossen wurde. Die Wunde ist nicht gefährlich.

Dallas, Feb. 23. Hier wurde ein Contract abgeschlossen für den Bau eines Hospitals für Leute die mit ansteckenden Krankheiten befallen sind. Das Gebäude wird auf dem 44 Ader Grundstück errichtet werden, das von der Stadt hergegeben war.

Brownsville. Gestern fand ein sehr interessantes Preisschießen statt, außerhalb der Stadt zwischen zwei Clubs. Der Club von Matamorras schoß ausgezeichnet, wurde aber von dem Brownsvillern um wenige Ringe übertroffen.

Man sagt, daß das Hauptquartier und die Band des 8ten Cavallerieregiments (General Otis) die in den Ringgoldbarren liegen, nach Fort Brown zurückversetzt werden soll. Die jehrsichtig erwarteten Regen sind endlich eingetroffen und haben bei unseren Farmern und Viehzüchtern freundliche Gesichter hervorgezaubert.

Edinburgh. Die Arbeiten an unserem Courthouse sind wieder aufgenommen worden und so schreitet es langsam seiner Vollenbung entgegen.

Houston. In Houston starb Fräulein Barbara Dawson die jüngste Tochter des Rev. W. C. Dawson, am Gehirnfieber.

Hon. B. R. Baker hat sich als Candidat für Wiedewahl als Bürgermeister empfohlen. Dieser Akt von Seiten Bakers wird nothwendig zur Folge haben, daß auf der Convention die Demokraten Herrn J. C. Smith aufstellen. In diesem Falle wird der Wahlkampf wohl sehr hitzig geführt werden.

Franklin. Auch hier in Robertson County hat die Trockenheit ihren Einfluß auf die Wasserfumpel ausgeübt. Sie haben eine große Versammlung hier abgehalten, um eine Plattform und einen Organisationsplan zu entwerfen, wie man den bösen Schnaps und das Lagersbier aus dem Lande schaffen könnte.

Mcunt Pleasant, 28. Feb. Die Beamten, die auf der Suche nach Tid Atkinson, dem Mörder von George Morgan waren, lehrten heute Morgen unverrichteter Dinge wieder zurück. Der Sheriff und sein Gehülfe machten sich sofort wieder auf. Sie haben einzelne Wegweiser und denken ihn zu finden.

Allie Brown, ein kleines Mädchen, wurde vor Kurzen von einer wild gewordenen Kuh gestochen. Die Wunde, die anfangs sehr schlimm war, ist jetzt schon viel besser.

Galveston. O wie schön ist's doch die Menschen! Wo man hintritt, nichts als Evangelisten. Man begreift gar nicht, wie die Menschen sich nicht bessern können; es wird doch alles Mögliche dafür gethan. In San Antonio beten und singen Moody und Soules und hier in Galveston ein anderer Evangelist richter Albin Rowens Geo. C. Needham. Der Ruf ist sehr groß, die Wirkung der Reden scheint aber kein zu sein. Die Leute haben sich in der Fastnachtzeit eine schlechte Zeit ausgesucht. Am Acher-mittwoch wären ihre Verheerungsveruche vielleicht erfolgreicher gewesen.

Die Texas Express Compagnie hat auf der Kansas und Golfströme zu arbeiten angefangen um an folgenden Plätzen Offizen einzurichten: nämlich in Alto, Hubbard, Austin und Arst.

Sorben angekommen. Ein Carload der berühmten „Supercor“ und andere Goodies. Eisen- und messingne Kessel billig billig bei Jos. Benoit.

Inland.

Washington, 25. Febr. Der Präsident hat dem Senate die folgenden Ernennungen eingesandt: Henderson M. Jacoby zum Bundesinspektor in Sardavella, Ariz.; Postmeister für Hamilton, D., Ferdinand Banderbeer; Marquette, Wis., Jackson A. Wright; Kantatee, Mo., John D. Schaffer; Helena, Ariz., Henry P. Grant.

In Milwaukee ist heute (Mittwoch) Mittag auf der Straße Abbott Lawrence, Hülf-Kassierer der National Exchange Bank, von George A. Gardner, dem Buchführer derselben Bank, durch einen Schuß in den Rücken gefährlich verwundet worden. Gardner stellte sich selbst der Polizei. Er bildet sich ein, daß Lawrence, Präsident Nash und Kassierer Jitch ihn aus seiner Stellung verdrängen wollen, und erklärt, alle drei erschließen zu wollen. Sein Geist hat durch Ueberanstrengung gelitten und am Dienstage ertheilte ihm auf sein Eruchen der Präsident einen zweiwöchentlichen Urlaub.

In Akron, O., hat die Hochzeit J. A. Edison's, des berühmten Erfinders, mit Fräulein Mina Miller, der Tochter eines reichen Fabrikanten, stattgefunden.

In Norwich, Vt., ist in der Nacht zum Mittwoch die Wirthschaft von T. Bryant mit Pulver in die Luft gesprengt worden. Die Thäter sind unbekannt.

Chicago, 27. Febr. Die Arbeiter der Fabrik von McCormick sind heute vollständig ruhig, doch behaupten sie, daß nächsten Montag faun fünfzig Mann bereit sein werden, die Arbeit wieder aufzunehmen.

Brooklyn, N. Y., 27. Febr. Eine durch den heftigen Sturm angefangene Feuersbrunst vernichtete heute Morgen den Leihstall und das Wohnhaus von P. Markey, sowie die Ställe und Wagenremisen der Straßenbahn. Der Schaden beträgt 110,000 Dollars.

Kentville, Mo., 27. Februar. Ein St. Louiser Namens Wicks war letzte Nacht mit einem Zweispänner hieher gekommen, um die Tochter des hiesigen Bürgers Hughes zu entführen. Alles verlief nach Wunsch, bis der Liebhaber, um den zu erwartenden Verfolger keine Spur zu hinterlassen, den Weg durch ein Gewässer, den sogenannten Buzzle-Arm, nahm. In der Furchung gerieth das Mädchen mit dem Wagen in eine tiefe Stelle und zugleich in einem Stachelbaum, von dem sich die Herde nicht wieder los machen konnten. Den Insassen ging das Wasser bis an die Schultern, und in dieser schrecklichen Lage mußte das Paar bis heute Morgen sechs Stunden lang — ausharren. Mit der Hilfe kamen aber auch die Verfolger herbei, welche die Entführte wieder mit heim nahmen. Der Entführer, der den Verlust einer Braut, eines Kindes, das erkrankt, und seiner Brieftasche mit 200 Dollars, die in Wasser fiel, zu beklagen hat, fuhr mit dem Fröhring wieder nach St. Louis.

Goldsboro, N. C., 27. Februar. Zwei Baptistenprediger, Alfred Powell und John Williams, die sich schon seit lange unliebbame Konkurrenz machen, kamen heute wegen der Grestmie ihrer neben einander liegenden Besitzungen in Streit. Dabei unterzählte Powell seinem Nachbar die Vretretung seines Grundes. Der letztere klagte daher in seiner Frau und Tochter die ihm widerfahrne Verleumdung. Die Weiber schreien nach Rache und bewaffneten sich mit Küchenmessern, während sie dem Haupt der Familie ein Peil in die Hand drückten. Darauf zog die ganze Familie gegen den geistlichen Nachbar zu Felde. Dieser ergriff beim Verantwachen der blutdürstigen Familie eine geladene Schrotflinte und schoß dieselbe auf seinen Confrator ab. Dann flüchtete er sich in sein Haus und verbarrikadirte sich gegen die wüthenden Weiber. Endlich ließen diese von ihren Angriffen ab, da Williams thätlich in die Hände schrie. Der Fröhr war ihm in beide Beine gegangen. Der herbeigeeilte Arzt erklärt eine Amputation beider Gliedmaßen für unvermeidlich.

Kerze haben ermittelt. daß ein beliedender und freudiger Bestandtheil ist, welcher durch Verdauungsgeleiden entwidet wird, die Ursache des Auemmatismus bilden. Dieser legt sich auf den empfindlichen inneren der Haut liegenden Leberung der Venen und Gelenkbänder und kommt sich als ein kalter, treddiger Niederschlag an, welcher Erstickung und Verdrängung der Gekerte erzeugt. Keine That-sache, welche durch die Erfahrung in Bezug auf die Kerze als eine heilsame That-sache darzuthun wurde, hat härteren Beweis fr sich, als daß diese Medizin von un-altern Gebrauch der schlaffen und über-trümpften Krankheit Einhalt thut, und eben-so sich zeigt, daß sie, da sie nur heilsame Bestandtheile enthält, den Giften vorzuziehen ist, welche oft angewandt werden, um der Krankheit Einhalt zu thun. Auch ist sie ein erkranktes Mittel gegen malarische Fieber, Hartlebigkeit, Dyspepsie, Mierren- und Blasen-Weh, Entkräftung und andere Störungen. Achte darauf, die echte Arznei zu bekommen.

Don't forget to go and see the sunniest play ever seen, at Lenzons Hall Friday night.

Ausland.

Berlin, 26. Febr. Hier ist die Nachricht eingelaufen, daß die von der Türkei, Bulgarien und Serbien eingesetzte Commission einen Friedensvertrag zum Abschluß gebracht hat. Der serbische Kriegsminister hat infolge dessen heute Morgen den Befehl erlassen, die Aufertigung und Anschaffung von kriegsmaterial einzustellen.

Berlin, 26. Febr. Im königlichen Schloße fand gestern wieder ein großer Hofball statt. Die ganze königliche Familie wohnte demselben bei, und der Kaiser sah außerordentlich wohl aus. An tausend Gäste waren geladen.

London, 26. Febr. Verschiedene Anzeichen deuten darauf hin, daß Gladstone im Verein mit Hamilton die Vorlage betreffs Irland ausarbeitet, mit welcher die Regierung vor das Haus treten will. Spencer scheint dabei wichtige Hülfle zu leisten.

London, 26. Febr. Trevelyan's Bäckerbill hat im Unterhause die erste Lesung passirt. Es handelt sich dabei um Sicherung der Nacht, angemessenes Verhältniß der Nachtzinsen und Entschädigung für vom Pächter vorgenommene Verbesserungen.

London, 26. Feb. Die Regierung hat dem Verlangen Dufferin's, eine starke Expedition gegen die Schauns zu entsenden nachgegeben. Die dafür bestimmten Truppen werden am 7. März Mandalay verlassen. Außerdem sind die britischen Commissäre in Birma ermächtigt worden, die verschiedenen feindlichen Hauptlinge durch Gewalt oder Bestechung zur Unterwerfung zu bringen.

Constantinovel, 24. Febr. Thornton, der englische Gesandte, theilte heute dem türkischen Ministerpräsidenten mit, daß das Cabinet Gladstone für den Frieden und die Integrität des türkischen Reiches entrete.

Belgrad, 24. Febr. Die serbische Regierung hat die Rüstungen eingestellt. Stockholm, 24. Febr. Das Dar-niederliegen des Handels hat eine Krisis erreicht. Die Zahl der Bankrotte nimmt täglich zu. Seit der Penit von 1857 ist die Lage nicht so ernst gewesen.

Nizza, 24. Febr. Ein junger Geschäftsreisender, welcher auf seiner Hochzeitsreise vor einigen Tagen in Monaco eintraf, hat, nachdem er Alles verspielt hat, in Monte Carlo Selbstmord begangen.

Panama, 27. Febr. Man glaubt, daß John Bigelow von New York, welcher Lessps auf der Reise nach dem Isthmus begleitet, sich ein günstiges Urtheil über die Aussichten des Kanals gebildet hat.

Paris, 27. Febr. Roussau, welcher von der französischen Regierung mit der Inspektion des Panama-Kanals beauftragt worden war, hat telegraphirt, daß er in Begleitung von Chef-Ju-ge-nieur Jacquet die Heimreise angetreten habe. Wie es heißt, hat er der Regierung mitgetheilt, daß es unmöglich für ihn sein werde, die Ankunft Lessps zu erwarten, und daß die französischen Delegaten sich mit Charles de Lessps über die Kosten und die Zeit, innerhalb welcher der Kanal vollendet werden kann, nicht einigen können. Die Berichte von Roussau und Jacquet sollen so ungünstig für das Unternehmen ausgefallen sein, daß die Regierung bereits beschlos-sen haben soll, die Erlaubniß zur Ab-haltung der Kanal-Lotterie zu verwei-gern.

Toronto, 27. Febr. Bei Thornhill ist gestern Abend ein Passagierzug der Nordbahn entgleist. Das Gespann eines Farmers wurde vor dem Zuge schein und rannte direkt gegen den Zug. Das eine Pferd sprang zwischen den Tender und den Gepädwagen, und hier-für, die Postkar und der nächste Perio-nenwagen entgleisten und rollten einen 40 Fuß hohen Damme hinunter. Der Gepäd- und der Postwagen verbrann-ten, aber der größte Theil des Gepäds und der Post wurden gerettet. Getö-d-et wurde der den Zug begleitende Zei-tungs-händler, schwer verletzt über zwanzig Perionen. Die Nacht war sehr kalt und verschiedene der Verwundeten wel-che längere Zeit der Kälte ausge-setzt waren, haben Frostschäden davongetra-gen.

Grandfort, Ont., 27. Febr. Rich-ter Johnes hat heute entschieden, daß Martin Van Fleet, der schuldige Schah-meister von Huron County, D., auszu-schießen sei. Der Richter war der An-sicht, daß eine Verurteilung in den Händen des Schahmeisters eine Fälschung sei, so-wohl in Canada wie in Ohio. Van Fleet hat 15 Tage Zeit zur Appellation.

Paris, 27. Febr. Während der Debatte über den Vertrag mit Maba-gascar, stellte Graf Wun dem Minis-terium vor, Maba-gascar nicht ansich-tlich den englischen Methodisten zu über-geben. Ferriou beantragte, Frankreich solle die Insel vollständig anwerben. Die Rechte enthielt sich der Abstimmung.

Gewünscht sofort!
Gute Mädchen für Küchen- und Haus-Arbeit. Blöße vorrätig für 20 gute Mädchen. Man wende sich an das Beschäftigungs-Bureau für Frauen, 15 Augusta Str., gegenüber d. Convent San Antonio, Texas.
Mrs. M. M. Garhart, Manager.

Warning!
Das Jagen, Fischen und sonstiges Uebertreten alles was gehörigen, ein-gezäunten und gehegten Landes ist hiermit auf's Nachdrücklichste verboten.
Ueberschreitungen hiergegen werde ich stets und unter allen Verhält-nissen mit gesetzlichen Mitteln entgegen-treten.
J. Zanda.

Bezugnehmend auf die vorstehend erlassene Warning, Ueberschreitungen meiner Ländereien betreffend, erlaube ich mir zu be-merken, daß es durchaus meinen Wünschen entspricht, wenn Berganfangsuchende oder Spaziergänger zu irgend einer ihnen be-liebigen Zeit sich des mir gehörigen und als „Zanda's Pasture“ bekannten Plages nach wie vor als Berganfangs- resp. Spazierort bedienen; die Anlagen betradite ich dann als „unter dem Schutze des Sublimis stehend“. Achtungsvoll
J. Zanda.

Zu verkaufen
Billig!
Ein Hinterlader-Schrotgewehr mit allem Ladungszubehör. Näheres in dieser Office.

Schieß-Gallerie.
Reul Reul
In
Henry Steurer's
Saloon.
Ausgezeichnete Billiges
Gewehre. Schießen.

A. Lohse,
Old Markt- und Palm-Str., nahe der Mühl-Brücke, San Antonio.
Bier-Saloon
Die feinsten Getränke, das kühlste Bier und der beste Munch.
Man überzeuge sich selbst. Besondere Sorgfalt wird auf das Bier verwandt
Prompte Bedienung.

REICH'S
Bier- u. Billiard-Saloon.
— Seguinstraße. —
Vollständig neu eingerichtet. Stets an Hand frisches Bier und gute Cigaren. Auch werde ich stets bereit sein, meine Gäste sorgsam zu bedienen.
Um geneigten Zuspruch bittet
J. Reich.

Paul Ascher,
SAN MARCOS, TEX.
— Händler in —
billigen Schnittwaren,
Schuhen und Stiefeln,
Kleidern, und alle in das
Dry Goods Fach
einschlagende Sachen.
Es wird englisch, deutsch, fran-zösisch, spanisch und polnisch gesprochen.

LONE STAR SALOON.
(Nebenan Siehen's Store.)
Alvin Schulze, PROP.
San Marcos --- Tex.
: 0 :
Jedenzeit an Zapf:
Frisches Bier, seine einheimi-sche und importierte Wei-ne.
Die besten Whiskies und Cigarren.
Zwei ganz neue Billardtische.

Dr. Hadra's
Privat-Heilanstalt
für Frauenkrankheiten
Austin, Texas.

Frische Gartenamerccien
in bester Auswahl und Geschmacks von der Firma Landreth & Sons, für deren Güte und Ausverlässigkeit der Bestand des Geschäfts von 102 Jahren hinreichend Garantie bietet, hat empfan-gen
H. Toll.

Don't forget to go and see the sunniest play ever seen, at Lenzons Hall Friday night.

Notizen.

An die Leser der Neu-Braunfels-er Zeitung.

Zu Folge anhaltendem Unwohlsein unseres Vertreters sind wir gezwungen, unseren Anteil an der Neu-Braunfels-er Zeitung an Herrn Ernst Köbig, unserem bisherigen Geschäftsführer, zu übertragen. Die Firma Köbig & Eiband ist hiermit aufgelöst. Herr Ernst Köbig ist nun alleiniger Eigentümer der Gesamtitelinteressen der N. Brfs. Zeitung. Doch ehe wir von der N. Brfs. Zeitung Abschied nehmen, möchten wir allen unseren Freunden für ihr entgegenkommen danken; speciell können wir nicht umhin, unserem bisherigen Geschäftsführer die volle Anerkennung für die rege Aufmerksamkeit im Geschäft und liberale Behandlung, die er uns zu Theil werden ließ zu danken und hoffen, daß unsere Freunde das Beste für die Zukunft des ältesten deutschen Blattes im Staate dadurch fund thun, indem sie ihre Freundschaft und Günst an den nunmehrigen Eigentümer übertragen.

Inseln Eiband's Erben.

Bezugnehmend auf Obiges theile ich hiermit den Lesern und Kunden der N. Brfs. Zn. mit, daß ich dieselbe auf eigene Rechnung übernommen habe. Das bezügliche Verhältniß, was zwischen mir und meinem bisherigen Geschäftsführer bestanden hat, nebstbei der finanzielle Erfolg der „Ante“ haben mir die Befriedigung, daß ich meine Pflicht vollständig zur Theil erfüllt habe. Als ich die N. Brfs. Zn. übernahm, zählte sie kaum 500 wirkliche Abonnenten; nach 4 Monaten war ihre Zahl auf 1080 angewachsen und nach der Consolidation mit der N. Brfs. Zeitung zählt sie über 1600 zahlende Abonnenten, gewiß mehr wie sich einer der bisherigen Eigentümer vorher träumen ließ.

Die „Ante“ ist den Interessen von Neu Braunfels und Umgebung gewidmet. Es wird mein Bestreben sein, das Beste in Nachrichten, Leitartikeln und dgl. zu bieten. Die „Guadalupe Nachrichten“, das neue Blatt wird noch vor dem ersten April sein Erscheinen machen und alles von lokaler Bedeutung in Guadalupe, Hays, Blanco, Bexar, Caldwell, Kendall und Gillespie County bringen, zu welchem Zwecke ich eine genügende Anzahl von Correspondenten engagirt habe. Herr Ferd. Isbert bleibt General Agent und alle Lokal-Agenten sind autorisirt weiter zu fungiren, sofern sie dies wünschen.

Katzenvolk
Ernst Köbig.

Das am 1ten März abhaltende Maskenfest wird wahrlich ein der ungewöhnlichen Witterung wegen bis Sonntag den 1sten März verschoben werden müssen. Die Anzeigen sind zu groß, um allen unseren Freunden vom Laude, zu deren Freude das Fest arrangirt wurde, nicht hinreichend Gelegenheit zu dessen Besuch zu geben. Heute, Donnerstag Abend, ist Versammlung des Vereins und wird dann für genügende Anzeigen über das Fest gesorgt werden.

† Gestorben. †

Lehnen Donnerstag Morgen wurden die sterblichen Ueberreste der Frau Clara Anna Grube über Seguin nach New Orleans gebracht, wo am Freitag ihre Beisetzung stattfand. Frau Grube ist eine geborene Dyer von New Orleans. Sie war erst 30 Jahre alt und seit 9 Jahren mit Dr. Grube verheiratet. Ihre Ehe war kinderlos.
Dr. Grube wird heute oder Morgen von New Orleans zurückkehren. Wir wollen hoffen, daß die Zeit, die ja Alles heilt, ihn bald die Ruhe bringt, die ein Arzt in seiner schweren Stellung so sehr bedarf.

Ein Geburtstag. Am 7. Febr. feierte Herr Wilhelm Friedrich Rust an der Guadalupe seinen 73. Geburtstag. Seine Söhne, Töchter, Enkel, Entelinnen, Nachbarn und Freunde hatten sich alle eingefunden. Doch es in seinem göttlichen Glauben hoch her ging und mancher Humpen auf seine Gesundheit geleert wurde, läßt sich denken. Wir gratuliren!

Getraut wurden am Montag Morgen Herr Willie Schlatter von San Marcos mit Fräulein Auguste Zahn, Tochter von Herrn Andreas Zahn, am Altar von Creel wohhaft. Herzliche Gratulation!

Der Denker weiß, was jetzt für ein unersättlicher Stoff in der Luft liegt; seit Montag sehen wir alle Augenblicke einen Menschen schwanken, gerade als ob sie zu viel des süßen Weines genossen hätten und das ist nicht möglich? Zu viel kann man wohl trinken, doch nimmermehr genug!

Die Einwohnerzahl von Comal County betrug im Jahre 1870 nach dem Census 5283 und in 1880 nach dem Census 5543, also nur 263 mehr. Von diesen wohnen im ersten Commissioners Precinct 1938, im zweiten 1073, im dritten 1439 und im vierten 1096. Von diesen waren in Neu Braunfels geboren:

Table with 2 columns: Birthplace, Count. Includes Alabama (23), Tennessee (44), Mississippi (20), Georgia (15), Missouri (3), and others.

Von der Einwohnerzahl des Staates, die zu 1,551,749 nach dem Census gerechnet, wohnt in Comal County 287 Theil derselben. Aus einer Vergleichen mit der Zahl der Eingewanderten, welche in Gillespie Co. 1,184, und in Guadalupe Co. 1,324 betrug, stellt sich heraus, daß in Comal County 371 mehr als in Gillespie und 231 mehr als in Guadalupe Co. wohnen.

Die Zahl der Farmen war 661, welche 62,993 Acres in Cultur zum Werthe von \$1,161,590.00.

Der Werth der Ackergeräthe ist zu \$74,173.00 angegeben.

Der des Viehs zu \$240,623.00. Die Kosten der Fenzgen und Reparaturen betragen \$14,378.00 und für Dünger \$30. Der Werth der Farmprodukte belief sich auf \$206,608.00, wovon sich der Durchschnittsertrag aus \$12.26 Cents heraus stellt.

Table with 2 columns: Item, Amount. Lists wheat, hay, corn, etc. with quantities and values.

In Vieh war vorhanden:

Table with 2 columns: Animal type, Count. Lists horses, mules, cows, etc.

Die Schafschur lieferte 20,836 Pfund Wolle und Butter wurden 112,601 Pfd. fabricirt.

Die Durchschnittszahl der cultivirten Acker beträgt für jede der 861 Farmen 111, 94-100 Acres, also weniger als die durchschnittliche Größe der 174, 184 Farmen im Staate, welche, da sie insgesammt 35,292, 219 Acres enthalten, 208 beträgt. Der durchschnittliche Werth des Grundbesitzes der Farmer stellt sich für Comal County als \$1,757. 32 etc., während der, welcher sich für die genannten Farmen des Staates, welche einen Werth von 170,468,886 Dollars aufweisen, nur \$979 24-100 Cts. ergibt. Der Durchschnittspreis der Ackerbau-Produkte, welche \$65,204,329. 00 insgesammt waren, betrug für jede Farm 374, 89-100 Dollars, also 51,83 Dollars mehr, als der Ertrag der Farmen in Comal Co., welcher, wie oben angegeben, \$312.56 Cents betrug. Da der Gesamtwerth der Ackergeräthe im Staate zu 9,051,491 Dollars angegeben ist so macht der Werth derselben in Comal Co. den 12ten Theil davon aus, da für \$206,608 Farmprodukte gegeben wurden, so bis den diese in Comal County mehr, als den 315 Theil der im ganzen Staate producirten, deren Werth der Census zu \$65,204,329 angiebt.

Der Werth des Viehs im Staate wurde zu \$60,307,987 veranschlagt; demnach besitzt Comal Co. den 50 Theil desselben, da der Werth des Viehs im Staate zu \$240,623.00 geschätzt wird.

Larvnl Larvnl

Damen Schube und Silvers in großer Auswahl bei H. Hampe.

Selbstmord.

Dienstag Abend zwischen 6 u. 7 Uhr trachten plötzlich zwei Schiffe kurz hinter einander in dem Aborte hinter Lubrechts Halle. Als City Marshall Wagenfähre der gerade in der Nähe war, die Thüre ankam fand er einen Mann in der Uniform des 8ten Cavallerie Regimentes todt auf dem Eise. Ein Schuß hinter dem rechten Ohr hatte den Tod herbeigeführt. Der zweite Schuß muß im Todeslampe abgefeuert worden sein, denn er ging nach unten ins Holz und ein Selbstschuß war über Calibre 38. lag zwischen seinen Füßen. Der Unglückliche kam um 12 Uhr mit dem Zuge von San Antonio und war stark betrunken. Da keine Papiere bei ihm vorzufinden waren, dem Telegraphen Schriß Hall nach dem Hauptquartier in San Antonio und

half kam die Antwort. Es war Wilhelm Köhler, ein ehemaliges Mitglied des Rheinischen Musikcorps, welches vor 1 1/2 Jahren in Lenzen's Halle concertirte. Er war ein schöner starker Mann ungefähr 33 Jahre alt, ein guter Musiker und bei seinen Kameraden sehr beliebt. Es wurde sofort eine Coronarjury unter Squire Giesecke eingeworfen und der Inquest abgehalten der hinzugerufene Arzt Dr. Lehde konnte nur constatiren daß der Tod fast sofort eingetreten sein mußte. Am Mittwoch morgen kam Sergeant-Major Klecker von San Antonio hier an und brachte die Leiche mit dem 10 Uhrzuge nach S. A. wo sie auf dem Militär-Friedhofe beerdigt werden soll. Die Beamten des County's verdienen alle Anerkennung für ihr reiches und dabei doch geschicktes und tactvolles Handeln.

† Gute Säringe zu \$1.25 per Fah, russische Säringe zu 65 Cts. per Fah bei H. Hampe. 17-20

† Am Dienstag Morgen wurde Herr J. B. Belorabshy der Hauseigentümer der City Brauerei, durch Sheriff Lewis verhaftet. Die Verhaftung geschah unter der Auflage \$1750.00 unterlag zu haben, die der Poliss Benefolent Association in Chicago gehörten. Belorabshy war in 1881 Secretär der genannten Genossenschaft und gerade in dieses Jahr fällt der Unterscheid. Er sollte nach Chicago zurückgefahren werden, doch machte er ein Gesuch für ein Habeas corpus Act. Die Verhandlung wird um 10 Uhr Mittwoch Morgen vor Judge Noonan stattfinden. Für sein Erscheinen bei derselben hat Belorabshy \$2000 Bond gestellt.

† A play to pleas every one, constructed to make those laugh who never laugh, and those who always laugh, to scream and roar. Pecks Bad Boy Co., at Lenzen's Hall, Friday, March 5th.

† Papa Rust hatte am letzten Montag. Durch eine ungeschickte Bewegung setzte er sich den rechten Arm aus und wurde behufs ärztlicher Behandlung nach der Stadt gebracht. Dr. Lehde nahm sich seiner an und so ist er Gott sei Dank wieder auf der Besserung.

† You will have to laugh, you can't help it, if you go to see that comic play of PECKS BAD BOY, at Lenzen's Hall, Friday night.

† Wird Herr Joseph Faust dem Kunische seiner vielen Freunde Gehör schenken und als Kandidat auftreten? Wir hoffen es von ganzem Herzen. Jeder Bürger kennt Herrn Faust als einen tüchtigen Geschäftsmann, ausgestattet mit den nöthigen Kenntnissen, um das Steuer der Stadt mit Umsicht zu führen. Herr Faust kennt jede Ecke in der ganzen Stadt, verkehrt täglich mit seinen Mitbürgern, kennt deren Wünsche und Bedürfnisse, hat nebstbei eine eigene Meinung und ist Mann genug darüber einzusehen. Herr Faust hat noch nie ein öffentliches Amt gehalten, deshalb wäre es nicht mehr wie recht, wenn auch er etwas für's Allgemeine opferte.

(Correspondenz.)
Stadt Schleicher,
P. D. Groll Klains,
Callahan Co., 28. Febr. '86.
Comal County Schulland.

Neuigkeiten passiren hier wie in ganz Texas sehr wenige. Die Farmer sind fleißig bei der Arbeit; Hafer wird geerntet und hauptsächlich Fenzgen reparirt. Wir haben nämlich hier ein paar merkwürdige Sorten Schweine, die sog. Major Wads und die Wundertens. Die Biester sind mit fünf Monaten so groß, daß sie durch irgend eine Fenz kriechen können. Man kann das nur dadurch verhindern, daß man ihnen einen Knoten in den Schwanz bindet. Winterweizen gibt es hier sehr wenig dieses Jahr und Sommerweizen wird gerade jetzt geerntet. Wir haben hier ein ganz vergrünendes Böllchen. Jede Woche wird zweimal gesungen, einmal debattirt und dann ist noch einmal Versammlung der Farmer Allianz. Die Schule mit ca. 50 Schülern ist sehr gut. In der Kirche wird zweimal monatlich Gottesdienst gehalten. Aber!—aber nicht einmal eine Kneipe! Um Lagerbier zu haben, muß man 15 Meilen weit fahren. Karten habe ich hier, mit Ausnahme von Landkarten auch noch nicht gesehen. Na, das wird wohl nachkommen; der dritte Mann zum Scot ist da nur die beiden ersten fehlen noch.

Ich denke wir werden hier nächsten Herbst eine Wahl haben gegen die Granger, denn wie man hört, sind die meisten Farmer es müde, gegen das Viehzug zu fenzgen. Wenn das Schweinegesetz nicht durchgeht, wird in fünf Jahren nicht mehr Holz genug auf Comal County Schulland sein, um das abruhe Land einzuzenzen.
B. N.
— Snow-Pflanzmaschine, sowie Nabeln zu allen Pflanzmaschinen und Maschinen, Del bei

Marktbericht.

— Wöchentlich corrigirt von —
M. Landa & Bro.

Table with 2 columns: Commodity, Price. Lists wheat, corn, hay, etc. with prices in cents.

Der Preis für Korn vermag sich bis jetzt trotz des anhaltenden Regenwetters nicht zu bessern, da die bedeutenden Vorräthe hierin mit der Nachfrage in gar keinem Einklange stehen. — Die geringen Vorräthe von Hafer finden zu dem heute notirten Preise willige Abnahme; größere Partien vermögen einen etwas höheren Preis zu erlangen. Die Zufuhr von Eiern ist überreichlich und ein weiteres Sinken des Preises ist zu erwarten. —

Neue Anzeigen.

Aufforderung.

Herr Joseph Faust wird aufgefordert, als Candidat für das Amt des Bürgermeisters der Stadt aufzutreten. Wir hoffen das feste Vertrauen, daß Herr Faust unserem Wunsch willfahren wird. Mehrere seiner Freunde und Mitbürger.

Bekanntmachung.

Fran Reeb macht dem geehrten Publikum bekannt, daß sie von jetzt ab Milch zu 5 Cents das Quart verkauft.

Ball

bei Louis Krause in Anhalt Sonntag, den 7. März.

Auf allgemeinen Wunsch wird eine Radfeier des Maskenballes in Germania-Halle abgehalten. — Der Tag ist auf Sonntag, den 14. März festgesetzt. — Entree wie gewöhnlich 25 Cts. @ Person.
F. Behusch.

60 Cars Corn.

Wir haben einen Contract gemacht für die Lieferung von 60 Carloads Corn. Wir kaufen also immer zum höchsten Preise.
George Pfeiffer & Co.

California Carly Rose

in Säcken und nördliche Carly Rose in Barrels sind jedoch je eine Waggonladung eingetroffen, die wir hiermit unter Garantie der Aechtheit offeriren. Nicht convenient Artikel sind wir jederzeit bereit entweder gänzlich zurückzunehmen oder umzutauschen.
M. Landa & Bro.

Gefunden.

Ein Medaillon an einem schwarzen Sammetband besetzt. Die Eigentümerin kann dasselbe gegen Zahlung der Anzeigengebühren in dieser Office abholen.

Election Order.

By virtue of the authority vested in me as Mayor of the city of New Braunfels, I do hereby order that an election be held in the several wards of said city on the 6th day of April 1886, being the first Tuesday in April next, between the hours of 8 o'clock A. M. and 8 o'clock P. M. for the election of the following City Officers, to wit:
One Mayor.
One Alderman in Ward No. I to succeed H. Bernhard.
One Alderman in Ward No. II to succeed R. Richter.
One Alderman in Ward No. III to succeed E. Scherr.
One Alderman in Ward No. IV to succeed L. A. Hoffmann.
One Alderman in Ward No. V to succeed W. Alves.

Polls will be open at the following election places under the management of the following presiding officers.
Ward 1. W. Wetzel's house F. Hampe
2. Lenzen's Hall F. Kuse
3. G. Gerlich's house G. Gerlich
4. Courthouse A. Holtz
5. Hoyrn's office A. Kirchner.
Said presiding officers will make returns thereof to the City Council on the next day thereafter and in the manner and form as is provided by law.
Given under my hand and the seal of the city of New Braunfels, this the 2nd day of March 1886.
AD. GIESECKE, Mayor.

Eine Farm zu verkaufen.

50 Ader Land, 20 in Pasture und 30 Ader in Kultur; 1 1/2 Meilen von San Antonio. Es ist auf zwei Seiten nach Land zu verkaufen. Ein gutes Wohnhaus und a neue Wagenhaus nebst Werkzeughaus. Ein guter Brunnen mit viel und gutem Wasser und guter Wasserpumpe darauf. Das Land gepflügt und fertig für die Saat. Zum Preise von \$1200. Man wende sich an
F. R. M. u. C.,
Senior F. D. Bexar Co., Texas.

Ausverkauf

von 50 Tugend Pfeifen zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Von 10 Cents aufwärts!
A. S. H. A. n.

Oscar Kramer, Davenport.

Gändler in Dry Goods, Groceries, Provisionen, Tabak und allen sonstigen, in einem Country Store nothwendigen Waaren, die er zu den billigsten Preisen verkauft, und daher jeder Concurrenz die Spitze bieten kann.

OFFICE OF INTERNATIONAL & GREAT NORTHERN RAILROAD COMPANY, PALESTINE, TEXAS, Feb. 15, 1886.
NOTICE is hereby given that the Regular Annual Meeting of the board of Directors of the International and Great Northern Railroad Company will be held at the office of the Company, at Palestine, Texas, on Monday, April 5th, 1886, at 11 o'clock, A. M., pursuant to the By-Laws of the Company, for the transaction of such business as may come before the meeting.
Notice is also hereby given, that the Regular Annual Meeting of the Stockholders of the International and Great Northern Railroad Company will be held at the office of the Company, at Palestine, Texas, on Monday, April 5th, 1886, at 12 o'clock, noon, pursuant to the By-Laws of the Company, for the purpose of electing a Board of Directors to serve for the ensuing year, and for the transaction of such other business as may come before the meeting.
D. S. H. SMITH, Secretary.

Der Allerbeste.

Wer einen guten, angenehmen und nikotinfreien Tabak rauchen will, kaufe den echten
Lucy Hinton Tabak.
Zu haben bei allen Händlern.
Thomas C. Williams and Co.,
Fabrikanten, Richmond, Va.

Empfehlungs-Anzeige.

Mache den geehrten Damen von Neu Braunfels u. Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich mit dem heutigen Tage mich hier als
Damen-Schneiderin
etabliert habe und Alles, von den einfachsten bis zu den feinsten Kleidern, billig und solid verfertigen werde.
Schnelle u. prompte Bedienung wird zugesichert.
Frau Elise Kälberer,
Damen-Schneiderin,
gegenüber Steinbarth Gasse.

20 junge Bienenstöcke

sind zu kaufen bei
David Karbach,
Thornhill.
Wegen Preis nro. wende man sich an den Eigenthümer auf der Farm.

Gefuch.

Ein oder zwei tüchtige Tischler finden dauernde Beschäftigung bei
A. Zahn.

Zu verkaufen

eine Partie mit Durchnabm veredelter Bullen, halb-bis beinahe vollständig, bis 2 Jahre alt.
A. L. Kessler.

Frische Austern und Fische

jeden Freitag und Sonnabend in der
Gambrius-Halle
i. f. bei J. Lubrecht.

Zur öffentlichen Kennt- nismachung.

Einen geehrten Publikum bringe ich hiermit zur Kenntniß, daß meine Schuhmacher-Werkstätte nun vollständig eingerichtet ist. Ein großer Vorrath von Leder für Herren- und Damen-Schuhe und -Stiefel steht zur Verfügung. — Preise liberal, prompte Bedienung garantiert. Reparaturen werden auf's Schnellste besorgt.
John Dröndlin,
gegenüber dem Courthause.

Ernst Scherff,

Händler in
Dry-Goods, Groceries

General Merchandise,
Küchen und sonstigen Ausrüstungsgeräthen und Maschinen.

Agent für den Norddeutschen Lloyd, Hamburger Linie und
Linie von Antwerpen.

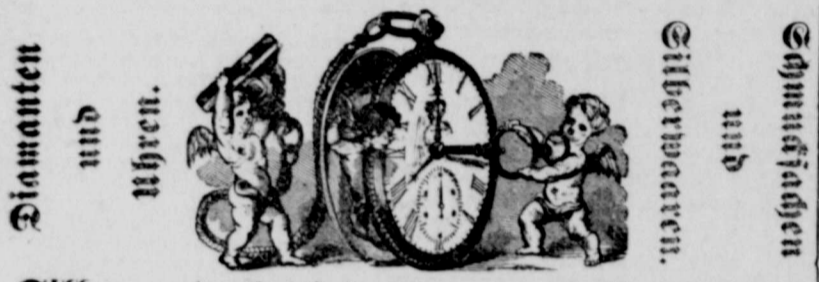
Von Hamburg nach Neu-Braunfels für die niedrige Rate
von 30 Dollar.

Ebenso Agent für das
berühmt Lone Star Bier.

San Antonio, Texas.

BELL & BROS,

NO. 238 COMMERCE STR., ANTONIO, TEXAS
New Kampmann Block.



Silber- und plattirte Waaren, Messer u. s. w.
 Brillen Specialität.

Meine Uhren und Juwelen werden unter Garantie reparirt, ebenso Gravirungen.
Aufträge per Post werden prompt ausgeführt und Zufriedenheit garantirt. Preise mäßig.

Established 1866.

Ed. Steves & Söhne, Fabrikanten von und Wholesale und Retail Händler in **BAU-HOLZ,**

Thüren, Fenster, Jalousien etc. etc.

Die größte Bauholz-Handlung in West-Texas!

Kostenlos schenke gratis.

Agente: Neben dem Great Northern und International Bahnhof und an der
Kampmann-Strasse an der Sunset-Bahn.

Das beste Lager Bier.

Anheuser-Busch



John Sippel,
Agent
Neu Braunfels,
Texas.

Billiard-Halle und Saloon

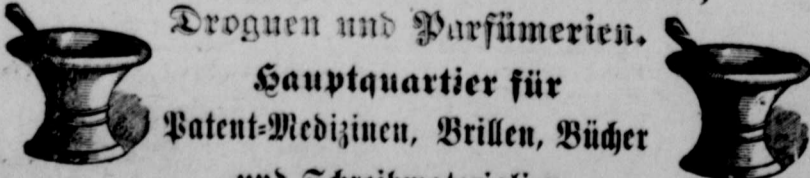
H. Streuer.

Gasse der San Antonio- und Castell-Strasse.

Ein gutes Billiard und ein bestes Tisch stehen den Gästen zur Verfügung.

B. E. VOELCKER & CO.

Händler in
reinen Medicinen, Chemikalien,
Drogen und Parfümerien.



Hauptquartier für
Patent-Medicinen, Brillen, Bücher
und Schreibmaterialien.

Rezepte werden Tag und Nacht von den reinsten und besten Präparaten
aus das Sorgfältigste verfertigt.
Bestellungen auf Zeitschriften, Bücher u. s. w. werden rasch u. prompt besorgt.

(Für die „Neu-Braunfels Zeitung.“) Blair's Unterrichts-Bill im Senat.

Interessant sind die Debatten über obige Bill im Senat. In einer der letzten Sitzungen erklärte sich Senator Jackson (Demokrat) von Ten. zu Gunsten derselben. Mr. Jackson sagte, da die Tendenz der Vorlage nicht die wäre, nationale Schulen ins Leben zu rufen, sondern die, den der Hilfe meist bedürftigen Staaten für eine Zeit helfend beizustehen, er nicht umhin könne, die Vortheile dieser Maßregel zu würdigen. Es sei die Pflicht der gesetzgebenden Gewalt den Gefahren vorzubeugen, welche jede freie Volks-Regierung zu bekämpfen hat, und dies könne nicht besser geschehen als durch weitestmögliche Verbreitung von Bildung und Aufklärung im Volke, indem allgemeine Volksbildung der Schutz und die einzige Garantie unserer freien politischen Institutionen seien.

Senator Raley (Demokrat) von Tex. warnte vor Centralisation und hielt dafür, daß im Falle der Congress das Recht habe Gelder für gewisse Zwecke an einzelne Staaten zu bewilligen, ihm gleichfalls das Recht zugesprochen werden. Diese Forderung führe zu Centralisation zum Schaden der einzelnen Staaten.

Senator Bugh (Demokrat) von Ala. sagte, er wäre von der Legislatur seines Staates instruiert für die Bill zu stimmen. Mr. Bugh erwähnte ferner, Senator Morgan wäre um eine Bewilligung von mehreren Tausend Dollars ein gekommen, zu dem Zweck, um Abhilfe gegen die Verwüstungen welche die Baumwollen-Krause anrichte, zu finden. Nun, wenn der Congress das Recht habe den Bewilligungen der Baumwollen-Krause in einzelnen Localitäten und einzelnen Staaten Einhalt zu gebieten, wäre er nicht ein, warum der Congress nicht das Recht haben sollte den gefährlichen Folgen der Unwissenheit im ganzen Lande zu steuern. Die Baumwollen-Krause wäre nur ein locales und statliches Uebel, Unwissenheit aber der Feind einer freien Nation. C. K.

(Für die „Neu-Braunfels Zeitung.“) Socialismus und Amerikanismus in Amerika.

Der Arbeiter-Aufbruch in London hat den Anarchisten und anarchistisch angehauchten Socialisten in den Ver. Staaten viel Vergnügen bereitet und dieselben häufigen und ähnlichen Auftritte an, wie die in London. Einer ihrer Leiter in New York erklärt frei, daß eine beträchtliche Anzahl Männer in New York sich regelmäßig in Waffen üben und vollständig vorbereitet sind auf die Ordnung zum Aufstande. Hierbei ist es eigen thümlich, daß die Polizei in New York verächtlich diesem Treiben zuseht, weil auf der anderen Seite wieder Most, Schwab und Consorten ihrer Verachtung der Polizei durch Kernausdrücke Luft geben.

Es ist immer das Beste, Thatfachen feil ins Auge zu nehmen, und es stellt sich dann oft heraus, daß alarmirende Facta in Bedeutung sehr zusammenschürumpfen, im Falle sie kritisch untersucht und ihre schwachen Punkte bloßgelegt werden.

Der gegenwärtige Stand der anarchistischen Action in New York und den ganzen Vereinigten Staaten gibt uns eine Illustration hierzu.

Wahr, solche Drohungen, wie sie die New Yorker Räubersführer ausstößen, sind wohl beunruhigend von einem europäischen Standpunkt aus betrachtet, wir aber betrachten sie als Amerikaner und darin liegt ein gewaltiger Unterschied. Solche Drohungen könnten gewissermaßen berechtigt u. gefährlich sein für eine Monarchie, denn das monarchische System ist nur zu sehr zur gewaltthätigen Unterdrückung gewisser Parteien geneigt. Wir jedoch leben unter einer grundverschiedenen Regierungsform und das Volk hat durch seine Gesetzgebung die Gewalt, die Bedrückung und Unterdrückung der arbeitenden Massen zu beschränken und zu verhindern. Erfüllen unsere Gesetzgeber diese ihre Aufgabe nicht, so hat das Volk den friedlichen Ausweg, daß es weitere und bessere Männer sich wählen kann, denen sie die nationale Gesetzgebung anvertraut. Hierzu braucht das Volk keine Bomben und kein Dynamit, keinen Most und keinen Schwab. Ein revolutionärer Mob hat in Amerika keine Aussicht auf Erfolg. Der Kampf zwischen Kapital und Arbeit muß und wird Amerika durch weise, gerechte Gesetzgebung geschlichtet werden. Alle Bevölkerungsklassen in den Vereinigten Staaten sind socialistisch in einem weiteren, erhabenen Sinne des Wortes, aber nicht Revolutionäre und Anarchisten. Jeder gute Bürger arbeitet und sucht seine Verhältnisse zu verbessern und es ist im Interesse eines jeden, mag er nun reich sein oder weniger besitzen, das, was er durch seine Mühe und seinen Schweiß sich erarbeitet auf gesetzlichem

Wege vor den habgierigen Gelüsten der Anarchisten zu schützen und zu vertheidigen Jeder. amerikanische Bürger steht auf gleicher socialer Grundlage mit seinen Mitbürgern und dieser große sociale Bund wird, trotz seiner vielseitigen Elemente, trotz seiner Mängel, da ja nichts vollkommen ist unter der Sonne, stets bestrebt sein, auf gesetzlichem Wege Jedem gerecht zu werden; nie aber wird dieser Bund es erlauben, daß die Geschicke der amerikanischen Nation anarchistischen Umtrieben zum Opfer fielen. Der revolutionäre Socialismus Europas und der conservative Socialismus der Union haben Nichts mit einander gemein. C. K.

Ruin in der Politik.

Außer politischem Ruin gibt es noch einen Ruin durch die Politik, und der ist weit schlimmer, als der Erstere. Es kann dem Besten passieren, daß er sich politisch ruiniert, und sich politisch todt gemacht zu haben, kann man unter sogar zur Ehre gereichen. Aber von der Politik ruiniert zu werden? Das ist etwas ganz Anderes. Ueberall im Lande begegnen wir solchen Menschenwräden. Da sehen wir einen Mann, der Jahre lang glücklich und zufrieden ein kleines Geschäft betrieb; plötzlich aber fährt ihm der politische Ehrgeiz in die Krone, er möchte Stadtrath, Gescheher oder sonst was werden. Natürlich muß er dafür „arbeiten“. Dieses Arbeiten besteht darin, daß er die Arbeit, die ihn bisher anständig ernährt hat, an den Nagel hängt oder von geborgenen Leuten ohne Aufsicht besorgen läßt, und daß er sich mit den „Jungens“ gut stellt, sein Geld zum Fenster hinauswirft und Versprechungen macht. Wenn er nun dann wirklich nominirt und erwählt wird, kann ist ja nach seiner und der landläufigen Ansicht der Mehrzahl Alles gut; denn der Preis ist ja gewonnen. Es ist aber durchaus nicht gut. Kein kleines Wablant bringt heute auch nur im Entferntesten das ein, was seine Erlangung dem Betreffenden an Zeit und Geld kostet, und es ist nur ein Glück für ihn, wenn es ihm nach der ersten schlimmen Erfahrung mit halb verengten Fingern gelingt, wieder herauszukommen und sein unterdessen zurückgegangenes Geschäft wieder aufzubauen; die Mehrzahl dieser Unglücklichen bleibt als Waack der Politik am Wege liegen.

Es gibt aber auch feite, gut besoldete Kletter, wird der Zweifler einwenden. Mit denen geht es aber ganz, wie mit fetten Thruhänen; sie kosten mehr als die mageren. Eins der fettesten Kletter ist jedenfalls das des Sheriffs von New York, dessen Einkünfte \$50,000 bis \$75,000 betragen. Wer nach diesem Amte strebt, muß schon viel Geld zu verpfänden haben, und die, welche sich in New York dadurch ruinirt haben, daß sie „für Sheriff liefen“, bilden jedenfalls eine stattliche Anzahl. Aber, wenn selbst Glückskinder, die erwählt wurden, zu Grunde gehen, das sollte Jeden, der in der Politik auf Gewinn hofft, stutzig machen.

Der Ex-Sheriff von New York, Alexander B. Davidson, ist gegenwärtig ein landflüchtiger Mann. Er, der frühere Creditbeamte der reichsten Stadt des Continents, muß sich vor den Häusern seines Nachfolgers verbergen, und neulich wurde Alles unter dem Hammer verkauft, was seine Gläubiger in seiner Wohnung fanden. Ihn hat die Politik ruiniert. Seine Ankosten, um zu dem Amte erwählt zu werden, etwa \$50,000, hatte er von guten Freunden geborgt; aber das Geld mußte selbstverständlich zurückgezahlt werden. Die zahlreichen Untersuchungen, in die er während seiner Amtszeit verwickelt war, ritten ihn noch tiefer hinein, und er verließ das Amt, anstatt, wie er gehofft hatte, als reicher Mann, vollständig ruiniert. Sein blühendes Geschäft befindet sich in fremden Händen, und er selbst ist ein Flüchtling. Das ist Ruin durch die Politik!

Frau Marie Geisinger ist von Herrn Amberg für ein neues amerikanisches Gastspiel, das im März d. J. in New York beginnen soll, gewonnen worden. Die Künstlerin wird auch St. Louis besuchen und eine Woche lang spielen.

Der Komet, welcher zuerst am 1. December v. J. zu Paris gesehen wurde, kann vorläufig erst durch's Fernrohr beobachtet werden. Nach Angabe des Prof. Voss vom Dudley-Observatorium zu Albany, N. Y., nimmt er schon erheblich an Glanz zu; vom 1. April an wird diese Zunahme schneller werden, und gegen Mitte dieses Monats wird der Komet mit blohem Auge sichtbar sein. Dieser Komet wird der Erde bis auf 12,000,000 Meilen nahe kommen. In starkem Glanze wird er bis Mitte Mai leuchten; dann nimmt er an Glanz ab und verschwindet, um auf der südlichen Ho'bsugel sichtbar zu werden. Der Barnard-Komet nimmt auch an Glanz zu, wird aber nur teleskopisch sichtbar bleiben.

Otto Heilig's BAR-ROOM,

(früher Adam Seibemann.)
San Antonio-Str., neben John Sippel.
Feinstes Bier! Feinste Whistys!
Importirte und einheimische Weine und Cigaretten.

Gomal Quelle.

Mein in der besten Lage von Gomalstadt befindlicher Biergarten steht dem Publikum während der Saison offen.
Gutes Bier stets an Post.
Achtungsvoll
D. Horn.

Dr. J. D. Fennel

Arzt, Wund-Arzt und
Geburtshelfer.

Seguin Texas.

E. Gruene jr.

San Antonio-Strasse.

Händler in

Jagdgewehren, Pistolen,
Scheibenschützen, Pulver und Schrot,
Blei, Patronen, Apparate zum
Wiederladen von Büchsen und
Jagdgewehren. Groce-
ries, Eisenwaaren,
Hüte, Schuhe und Stiefel,
sowie Herren- und Knaben-Knäuze,
Buggies und Spring-Wagen von allen
Größen fortwährend an Hand.
Alleiniger Händler der be-
rühmten Buford Glad
Land Plows, Cultivatoren und adjusta-
ble Double Shovels.

J. B. Dibrell,

Advokat und Rechtsanwält in Guada-
lupe und den umliegenden Counties.
Seguin Texas.

Baumwollenjaamen

wird von heute an zum höchsten
Marktpreis gekauft.
Säde und Faden werden geliefert. —
Ganze Carladungen können an irgend
einer Station der International Bahn
abgeliefert werden.

Fr. Meinarz

Neu-Braunfels Cotton Gin

Dr. M. Salm.

Deutscher Augen u. Ohren Arzt.
Austin Texas.

L. H. Blevins,

Attorney at Law.
Office in John Sippel's building.
NEW BRAUNFELS, TEXAS.

John Steger,

Herren-Schneider.
Seguinstraße, Neu-Braunfels.

Dem geehrten Publikum zur Nachricht,
daß ich jetzt \$20-Anzüge für \$15, und \$18-
Anzüge für \$12 aus dem feinsten nördlichen
Stoffen mache. Ferner, daß ich Anzüge aus
diesigen Stoffen für den Preis von \$5 mache,
wenn mir das Zeug geliefert wird.

D. OVERHEU, Schneider-Meister.

wohnhaft im Goldenbagen-Hause, der
Cotton Gin gegenüber.
Ich erlaube mir, ein geehrtes Publikum darauf
aufmerksam zu machen, daß ich Herren-Anzüge für
\$4.00 herstelle, wenn mir das Zeug geliefert wird.
Für gute und prompte Arbeit wird gar-
antirt.

Ed. Naegelin, Bäcker und Conditior.

Große Auswahl von
Candies u. vorzügliche Cigarren
hält stets an Hand
frisches eiskaltes Sodawasser.

San Antonio Intelligence u. Message-Office.

(gegenüber Scholz' Garten, Telephon No. 28)
Ertheilt Auskunft und vermittelt Stellen
aller Art. Besorgt An- und Verkauf von
Farmen, Land und Häusern und empfiehlt
sich besonders dem deutschen Publikum.

Zum Schwarzen Wallfisch
 Hiermit erlaube ich mir ergebenst, das Publi-
 kum zu benachrichtigen, daß ich vom heutigen Tage
 an den Schwarzen Wallfisch selbst abgenommen
 habe und nur zu Antonio-Dier führen werde. Um
 zahlreichen Zuspruch bittet
Carl Schumann.

Landesprodukte
 Baumwolle, Mais und alle sonstigen
 Landesprodukte laufe ich stets zum höch-
 sten Marktpreise.
Sironimus Bernhardt.

International and Great Northern
 Bahn.
I. & G. N., M. & T. R. Co., Lessees.

Direkte Linie vom Golf nach den Seen.
 Von Galveston, Houston, San Antonio, Neu
 Braunfels und Austin nach allen Punkten
 im Norden, Westen und Osten. Reisende
 haben die Wahl zwischen der neuen Linie,
 welche durch das

Romant. Indianer-Territorium
 führt, oder der
St. Louis, Iron Mountain and Sou-
thern Eisenbahn
 nach St. Louis, Chicago, Cincinnati, Pitts-
 burgh, Philadelphia, New York, Boston, Bal-
 timore, Washington und Richmond.
 Verbindung mit Little Rock, Arkansas, und
 Columbus, Mo., via Poplar Bluff, und mit
 allen Hauptplätzen im Südosten und im
 Union Depot zu St. Louis mit allen
Express-Zügen
 nach jedem Theil Amerikas.
T. P. Hughes,
 Passagier-Agent, Houston, Texas.
W. W. McCullough,
 Gen. Passagier- u. Ticket-Agent, Galveston, Tex.
W. M. Newman,
 Agent-General, Galveston, Tex.

Germania-Halle
 auf dem Ufer der Guadalupe ge-
 legen, mit seiner reizenden Aussicht auf
 die gegenüber liegende freundliche Stadt
 Neu Braunfels empfiehlt sich als
Vergnügungs-Platz.
 Die Bar enthält eine Auswahl ein-
 heimischer sowie importirter Getränke
 und Cigarren.
 Ein schmuckreicher Imbiss ist
 jeder Zeit zu erhalten und alle Gäste
 werden aufmerksame Bedienung dafelbst
 finden.
 Bei freundlichem Wetter jeden Sonn-
 tag Nachmittag

Musik.
 Eintritt frei
 Herr **S. Reich** wird an
 solchen Tagen den Omnibus von Neu-
 Braunfels aus hin- und zurücklaufen
 lassen.
S. Reich.

Einzigste directe deutsche
Postdampfer-Linie zwischen
NEW YORK
HAMBURG
 auf der Route Plymouth (für London)
 und Cherbourg (für Paris), und auf der
 Route Havre (für Paris, Southampton
 oder London) anlaufend.
 Abgangstage:
Zweimal wöchentlich.
 Von New-York: **Donnerstag** und
Sonntags.
 Von Hamburg: **Mittwochs** und
Sonntags.
 Von Havre: **Dienstags.**

Dies ist die älteste deutsche Linie, welche den
 Verkehr zwischen Amerika und Europa ver-
 mittelst der großen Reichthümer derselben
 führt der Umstand, daß sie mit ihrem Besatz
 über
1.250.000
 Passagiere befördert und sich dabei deren
 volle Zufriedenheit erwirkt.
Anerkannete vorzügliche Beförderung,
Billige Preise.
 Durchbillets von irgend einem Orte in
 Europa nach irgend einem Orte in Amerika
 zu den billigsten Preisen.
 Cajits-Accommodationen: unübertrefflich.
 Größtmöglicher Comfort für Passagiere-Postkoffer.

Passage-Preise.
 1. Cajüte \$50-\$75, nach Lage der Kammern
 Billette für Hin- und Rück-
 reise zu bedeutend reducir-
 ten Preisen.
 Zwischendeck von oder nach Europa \$25.
 Nach und von Paris \$26.50.
 Kinder zwischen 1 und 12 Jahren die Hälfte.
 Kinder unter 1 Jahr frei, von Europa \$1.00
 Alle in cl. Beförderung.
 Billets von Plymouth London frei.
 Man wende sich an
C. B. Richard & Co.
 Gen.-Passagier-
 No. 61 Broadway, New York.
 Washington u. La Salle-Strasse, Chicago, I.
 oder an:
Ernst Scherff, Neu-Braunfels Tex.
Clemens & Faust, Neu-Braunfels
Texas.

Eine drohende Gefahr
 für die Entwicklung des häuslich-ge-
 sellschaftlichen Lebens innerhalb der anglo-
 amerikanischen Kreise liegt nach mehr
 als einer Richtung in dem ausgesproche-
 nen Anglikanismus derselben. Trotz
 aller noch aus früheren Zeiten über-
 kommenen Spottreden — (it's english,
 you know!) — adeptirt doch der Ame-
 rikaner europäische Sitten mit ungleich
 geringerem Widerstreben, wenn sie im
 „Mutterlande“ Großbritannien wurzeln,
 als wenn sie das „korrupte“ Festland
 uns sendet. Leider verleiht er dabei
 nicht, das Gute vom Schlechten zu
 unterscheiden. Wenn es nur „englisch“
 ist —

Im verwandtschaftlichen Blute lag
 es, daß die stammesangehörigen Bewoh-
 ner Amerikas von jeher als den Mittel-
 punkt des gesellschaftlichen Lebens die
 Familie ansehen, gleichwie es die Söhne
 Albions auch — einst thaten. Daß sie
 es jetzt nicht mehr thun und daß die
 Anglo-Amerikaner ihnen auch das
 nachzumachen beginnen, darin liegt
 eine der drohenden Gefahren des Angli-
 kanismus. Gewiß dürfte im gewissen
 Sinne und gewissem Grade Amerika
 stolz sein auf die häuslichen Tugenden
 seiner Bürger, auf ihre Solibität und
 Sittenstrenge, wo das Wort: „Mein
 Haus ist meine Burg“ noch in vollem
 Umfange Geltung hatte und zwar ganz
 besonders nach der Seite hin, daß unsere
 Männerwelt, das Leben im Wirthe-
 hause, im Restaurant, im Cafe ver-
 schmähend, häufig dabem bei Weib und
 Kind am eigenen freundlich lodernden
 Kamine die Abende verbrachte und den
 Besuch der „Ampen“ dem „Proleta-
 riats“ überließ. Dientutage hat sich
 hierin Vieles geändert. Die enorme
 und vielfachgestaltige Entwicklung des
 englischen, speziell dem Londoner nach-
 geahmten Klubbens droht der häus-
 lichen Tugend über kurz oder lang den
 Garau zu machen, und bald wird der
 Unterschied im gesellschaftlichen Leben
 des Londoners, des Parisers, des Ve-
 tersburgers, des Wienerers, des Berlinerers
 und des — New Yorker nicht mehr
 groß sein.

Ueber den Charakter und die relative
 manchmal recht verführerischen Vortheile
 des englisch-amerikanischen Klubbens
 brauchen wir unsere Leser nicht des
 Längeren aufzuklären. Sie sind ge-
 nugsam bekannt. Auch die schwer wie-
 genden Schattenseiten — le revers de la
 medaille — liegen so offenkundig auf
 der Hand, daß wir davon nur eine be-
 sonders hervorheben:

Die für jeden Emsichtigen unausblei-
 bliche natürliche Folge dieses Klubbens
 ist die schnelle Vermehrung der An-
 hänger des „Clubbens“. Welcher Jun-
 gelselle möchte sich im Schooße eines so
 ungenierten und behaglichen Klubbens
 nach den Fesseln des Ehestandes sehnen?
 — „Warum soll ich heirathen?“ so fragt
 ein feineswegs kleiner Theil der männ-
 lichen Bevölkerung. „Soll ich die
 Langeweile des Familienlebens, seine
 Fesseln und Unannehmlichkeiten mit dem
 heiteren, ungezwungenen, interessanten
 und relativ billigen Klubbelen vertau-
 schen? Jetzt reicht mein Einkommen
 gerade aus zu einem Leben, wie es mir
 ausagt; gründe ich einen eigenen Herd,
 so bin ich ein armer gebundener Mann,
 der sich nicht rühren kann. Und wird
 die Ehe mich denn auf die Dauer glück-
 lich machen? Ist es mir nicht vielleicht
 bequemer, die große Zahl der unglück-
 lichen Ehen noch zu vermehren?“ —
 So spricht nicht einer, so denken Tau-
 sende von unvermählten Klubbmitgliedern
 in der Metropole sowohl wie in den
 großen Städten des Landes, und eine
 Folge davon ist die jährlich wachsende
 Abnahme von Eheschließungen in ge-
 wissen Kreisen der Hauptstadt, ein stetes
 Sinken des Familienlebens und eine
 Zunahme der materiell und egoistisch
 denkenden Junge der Högelselze. Aus
 dieser ungeunden Eheheide der männ-
 lichen Jugend wächst sicherlich kein mo-
 ralisches gesundes Geschlecht, sowie an-
 dereits das nicht minder bedenkliche In-
 stitut des Altkingens mit seinen
 verblühten Baufrumpfen nicht unde-
 bendend gehoben wird.

Ob es gesünderen Elementen gelingen
 wird, dem Untergang des amerikanischen
 Familienlebens Einhalt zu thun, ob die
 mittleren resp. unteren Klassen berufen
 sind, regenerirend einzugreifen, das
 entscheidet die Zukunft vorbehal-
 ten. Wir signalisiren nur eine drohende
 Gefahr.
 (N. Y. Figaro.)

Das Norton'sche Rettungs-
Boot.
 Hamburg, 3. Februar.
 Vor einer zahlreichen Versammlung
 von einer Commission des „Nautischen
 Vereins“ Hamburg, Vertreter verschie-
 dener Dampfschiffahrts-Gesellschaften,
 Schiffbauern, Seelapitänen, dem In-
 spektor der Rettungsstationen der jüt-
 tischen Küste, Herrn Kapitän Andersen
 aus Lemvig, Dänemark, Interessenten
 und Vertretern der Presse, fanden heute

Nachmittag auf der Reiterstiegwerst die
 Verjuche mit einem neuerbauten Ret-
 tungsboote nach dem System des Kapi-
 täns der Vereinigten Staaten, Francis
 L. Norton, statt. Frühere Experimente,
 wie sie im Laufe des Sommers vorigen
 Jahres auf der kaiserlichen Werst zu
 Wilhelmshaven angestellt wurden
 bezogen sich, wie erinnert werden muß,
 auf ein älteres Francis-Patent-Boote,
 welches nur nach dem Norton'schen
 System umgebaut worden war, während
 zu den heutigen Hauptprüfungen ein
 ganz neues Boot, welches für die fran-
 zösische Regierung bestimmt war, zur
 Verfügung stand. Wenn die früher ge-
 wonnenen Resultate bereits erkennen
 ließen, daß das von Kapitän Norton
 eingeführte Prinzip von größter Wich-
 tigkeit in Bezug auf den ganzen Ret-
 tungsbootsbau und im weiteren Sinne
 von weittragender Bedeutung für den
 Schiffbau der Zukunft sei, so bestätigten
 die heutigen Ergebnisse diese Ansicht in
 jeder Beziehung, und es kann mit Recht
 behauptet werden, daß der Gegenstand
 dem Boot- und Schiffbau eine neue
 Ära eröffnen muß, sobald das Prinzip
 von allen Fachleuten gründlich erkannt
 ist. Ueber das System an und für sich
 haben wir bereits so ausführlich berich-
 tet, daß zur Ergänzung nichts hinzuzu-
 fügen wäre, und es interessieren uns da-
 her hauptsächlich die heutigen Resultate.
 Das Rettungsboot ist 26 Fuß englisch
 lang, 7 Fuß 4 Zoll breit und 3 Fuß 6
 Zoll tief. Außenhaut, sowie Balast-
 und Luftkammern sind aus Kupferblech,
 Fußboden, Brücke und Keeling aus
 Teakholz hergestellt. Das Boot macht
 einen durchaus soliden und gewinnenden
 Eindruck. Der Rauminhalt beträgt
 377 Kubikfuß, das Totalgewicht 3480
 Pfd., der Tiefgang (leer) vorwärts 19
 Zoll, hinten 20 Zoll, einschließlich 4
 Zoll Kiel. Freibord 2 Fuß 2 Zoll.
 Das leere Boot bis zur Wasserfläche zu
 frängen, erforderte ein Gewicht von 2440
 Pfund, welches in Form von Bleisäcken
 auf den Bootsrand gelegt wurde. Fern-
 er bot das Rettungsboot Raum für 48
 Mann im Maximum und behielt bei die-
 ser Belastung 15 Zoll Freibord. Mit
 30 Mann beladete trug es wieder 2440
 Pfund Gewicht auf dem Bordrand und
 behielt dabei 3 Zoll Freibord. Mit 14
 Mann auf einer Seite beladete die größ-
 te Zahl, welche überhaupt Raum fand,
 behielt das Boot, trotzdem 6 Zoll Frei-
 bord. Ein an dem Seitenarm einer
 Ballastkammer angebrachtes Manometer
 zeigte einen Druck auf die darin einge-
 schlossene Luft von 0,3 Pfd. pro Qua-
 dratzoll beim leeren Boote, 0,7 Pfd. bei
 Belastung des Bootes mit 48 Mann
 und 15 Zoll Freibord und 0,95 Pfd.,
 bei Reingung des Bootsrandes bis zur
 Wasserfläche. Das automatische Füllen
 des Wasserballastes erfolgte, in dem das
 Boot durch einen Krahn aus dem Was-
 ser gehoben wurde, in 35—40 Secunden,
 die Entleerung schon in 10—15 Secun-
 den. Die letzte Probe, welche allem die
 Krone aufsetzte, bestand in einer völligen
 Füllung des Bootes mit Wasser und
 Belastung mit mehreren Mann; durch
 ein leichtes Hin- und Herwanken konnte
 das Boot zum Theil schon wieder hin-
 ausgedrückt werde. Sämmtliche Herren
 wohnten den Proben mit größtem In-
 teresse bei und das einstimmige Urtheil
 lautete dahin, daß das Norton'sche Boot
 das Beste und Vollkommenste ist, was
 bis jetzt auf dem Gebiete des Rettungs-
 weisens geistigt und daß dasselbe in jeder
 Hinsicht allen Anforderungen entspricht,
 welche die vielseitige Praxis des See-
 wens an ein Boot zu stellen vermag.
 Es wäre zu bedauern, wenn Amerika,
 welches Kapitän Norton bereits Beiträge
 in Bezug auf die Erwerbung des Bootes
 gemacht hat, Deutschland zuwerkäme.
 Im eigenen Kreise der Anwesenden leg-
 te Kap. Norton noch drei vollständige
 Entwürfe von größeren Fahrzeugen vor,
 die ebenfalls nach demselben Prinzip
 konstruirt sind. Der eine Entwurf ent-
 hält den Plan eines 280 Fuß langen
 Panzerschiffes, der zweite den eines
 großen transatlantischen Dampfers, der
 dritte den einer Segelschiff. Die Ent-
 würfe sind von solchem Interesse, namentlich
 auch für den Kriegsschiffbau,
 der ja z. Z. in eine ganz neue Bahn ge-
 lenkt zu werden scheint, daß man diesem
 System eine Zukunft prophezeien kann.
 (Röln. Ztg.)

Der offizielle Fasching hat in die-
 sem Jahre mit dem 7. Januar begonnen
 und endet mit dem Uchermittwoch; die-
 ser liegt immer 46 Tage vor dem Oster-
 sonntag. Da dieser nach dem Beschluß
 des Concils von Nicäa frühestens auf
 den 22. März und spätestens auf den
 25. April fallen kann, so schwankt mit
 diesem Osterdatum die Länge des Fas-
 chings um volle 35 Tage. Im Jahre
 1886 fällt nun Ostern auf das spät-
 mögliche Datum und folglich ist die
 Carnevalsfreude diesmal ungewöhnlich
 lang. Das letzte Mal, als Ostern auf
 den 25. April fiel, schrieb man das Jahr
 1734 und nach 1886 wird der Fall erst
 2106, dann 2190 wieder stattfinden.

Wm. Doehnert
Leichenbestatter.

Gegenüber Ludwig's Hotel — — — — — Castell-Strasse.
 — Alle Sorten Särge stets an Hand. —
 Händler in
 Möbeln, Spiegeln, Bilder-Rahmen und allen in dieses Fach ein-
 — schlagenden Artikeln. —
 Matragnen zu den billigsten Preisen bei großer Auswahl
 stets vorräthig.
Kommt und überzeugt Euch selbst!

Bucklens Arnica-Salbe.

Ist die beste Salbe gegen Schnittwunden, Quetschungen, Wunden, Geschwüre,
 Salzluk, Fieberwunden, Brand, aufgesprungene Hände, Frostbeulen, Hühner-
 augen und allen anderen Hautauschlägen, es kurririscher die Hämorrhoiden oder
 keine Bezahlung wird verlangt. Die Salbe wird garantiert, Jedermann zufrieden
 zu stellen oder das Geld wird zurückgegeben. Preis 25 Cts. per Schachtel. Zu
 verkaufen durch A. Tolle.

Faust & Dittlinger.

Händler in
Eisenwaaren und Ackerbauerathschaften.
 Agenten für

John Deere's Pflüge, Standard Cultivators,
McCormick Selbstbinder und Mäh-
maschinen.

Atlas Dampfmaschinen, Gullett's Cotton Gins, Kingsland & Ferguson's
 Dreihmaschinen und Dampf Kornschäler.

Bridge u. Beach Mfg. Co's. Koch- und Heiz-
Defen.

Neu Braunfels — — — — — Texas.

Holz-Geschäft

von
GEORGE PFEUFFER

Hält stets vorräthig:
 Raube und gehobelte Bretter,
Thüren, Fensterrahmen, Jalousien, Verzierungen,
Schindeln und eiserne Dachbedeckung.
Cypressen- und Pappelholz.
 Soeben erhalten einen größeren Vorrath wie je vorher, und werden wir im
 Stande sein, Jedermann sowohl in Qualität der Waaren wie im Preise zufrieden
 zu stellen.

S. Ludwig's Hotel.

Fuer Weihnachten und Neu-Jahr!!
 Ich empfehle dem Publikum meine ausgezeichneten Brände von Whiskens:
Creme de la Creme, Old Cabinet, Thoroughbred, Bourbon.
 Ferner: RYE, Achten Berliner Getreide Kömmer, und sonstige süße Liqueure
 und Achten Jamaica Rum, sowie alle Sorten Rheinweine, californische und
 Missouri Catawba-Wein in Flaschen.
 Der größte Vorrath an Cigarren in der Stadt, bei 50 bis zu 5000 Stück zu den
 billigsten Preisen.

A. Bergfeld & Co.

Druggisten und Apotheker in Seguin,
 halten vorräthig ein vollständiges Lager in Drogen, Chemikalien,
 Parfümerien, Farben, Oelen, Fensterglas, Firnissen cc.
Office des Dr. Fennell und Preston in der
Apothek.

JOSEPH BE NOIT

Fabrikant von
Blech-, Kupfer- und Eisenblechwaaren.
 Händler in Koch- und Heiz-Defen. Tadmern und Blechdächer werden billig
 und prompt ausgeführt. Ferner erhalten eine große Auswahl von dem beliebten
 Granit-Kochgeschir, Porzellan, Glaswaaren, Holzwaaren, Körben, Waschrinnen,
 Lampen und sonstigen Haushalts-Geräthschaften.
 Besonders aufmerksam mache ich auf die neu eingeführten
Superior-Koch-Defen,
 die besten im Markte zu er niedrigsten Preisen.
 Kommt und überzeugt Euch!

Gut bezahlte Beschäftigung

kann man immer erhalten, wenn man ein fertiger Stenograph (Kurz-
 schrift) ist. Dies kann man in ganz kurzer Zeit werden und für wenig Geld,
 indem man Schüler des
Stenograph-Instituts
 in Louisville, Kentucky, oder Nashville, Tennessee
 wird. Ebenso wird Unterricht in Rechnen und in der Buchführung erteilt.
 Wer uns nicht im Institut besuchen kann, kann
brieflichen Unterricht per Post
 erhalten und lernt Alles so vollständig, als wenn er uns besuchte. Man
 adressire wegen Näheres
S. A. Gale, Vorsteher des Short Hand Institutes
 Nashville, Tenn., oder Louisville, Ky.

(Correspondenz.)

San Marcos, 1. März. Es ist eine allbekannte Tatsache, daß Derjenige, welcher Neuigkeiten bringt, stets durch Unbarm resp. Grobheiten dafür Dank erhält. So auch hier. Herr W. von dem mit Recht so beliebten Stamm, sah sich durch die Bevorzugung, als glücklicher Papo publiziert zu sein, aufs Tiefste gekränkt (crank), und schwor die Rache Vera-hams auf den ihm unbekanntem Veröffentlicher seines Glüdes. Zugleich theilte er mit daß er in hiesigen Blättern auch gegen die „Gemeinheiten“ eine Philippika loslassen würde, von anderer gleichgestimmter Seite protestirte man energisch dagegen, daß eine Zeitung einen Artikel von selbigem Herrn überhaupt aufnehmen würde. Sei dem wie ihm wolle, das eine wird aber immer wieder bestätigt: Die sich für hochwichtig haltenden Herrschaften erlauben sich über Andere ihre Wähe, dulden jedoch nicht daß einer sie selbst zum Gegenstand eines Solchen erwähnt. Heute trat die Distriktsgericht hier zusammen, leider kommen diese ganze Woche hindurch nur Civilfälle zur Verhandlung, während die Criminalfälle erst in 8 Tagen beginnen, über welche lehter dann näher berichtet werden wird. Weiter ist jetzt gut und das Kornpflanzen nimmt seinen Anfang. Wie jedes Jahr, machen die Farmer jetzt auch wieder freundliche Gesichter, hoffentlich halten sie diesmal recht lange an (die freundlichen Gesichter nämlich.) Zu Fastnacht trifft man hier durch Wassertrinken und in die Kirche gehen die nöthigen Aidenvorrichtungen. Masken und ähnliche Scherze kennt man nicht, sind auch bei den Meisten nicht nöthig, da die Naturmaske ja doch die beste ist. Sonst gehts, trotzdem auch darüber der „Stamm“ sich geärgert hat, ziemlich gut.

(Specialcorrespondenz der N. B. Ztg.)

Bei Smithson's Thal wird die Hochzeit des Herrn Otto Vogel mit Frä. Laura Bolton gemeldet. Die Trauung fand lehter Sonntag im Hause des Frn. Smithson statt. — Am selben Tage war bei Herrn John Doehne große Kind-taufe, wenn man das noch so nennen darf; waren doch die drei Taufkinder alt genug zum Heirathen. — Herr A. G. Starb, der unternehmende Geschäftsmann, hat bis 1ten März 900 Kopf Vieh aufgetauft und ist immer noch dabei.

Am Sonntag war wieder Mal so ein rechter Berg-gmüthstag für Braunsfels und Umgebung. Concert, Maskenball, noch ein Maskenball, und außer dem schlechten Wetter noch ein Maskenball. Wir hatten uns eine Ambulance genommen und wollten einmal Freund Gineu besuchen. Schon bei Magdorch wurden wir gezwungen, Halt zu machen, was wir übrigens sehr gern thaten, denn wenn man so im Wagen sitzt und die Pferde so furchtbar arbeiten sieht, kriegt man Durst. Wie gewöhnlich hatte Fr. Magdorch Alles aufs Beste eingerichtet: Gutes, frisches Bier, einen ausgezeichneten Lunch, gute Musik und was die Hauptsache war, ein volles Haus. Laster frohe, vergnügte Gesichter. Leider konnten wir nicht lange bleiben, denn die unerbittliche Pflicht rief uns weiter — auf dem nächsten Maskenball, durch die ungemüthliche Finsterniß, durch die Guadalupe, durch Gruene's Hof in Gruene's Halle. Da wurde es uns auf einmal hell. Der große Saal war fast gedrängt voll. Eine große Menge Masken waren erschienen, worunter einzelne sehr gute Gruppen. Die „alte Weibermühle“ bewährte sich vorzüglich; es waren wirklich lauter hübsche, junge Mädels, die da wieder herauskamen. Wir waren gerade d'ran, uns in eine renovirte alte Dame mal näher anzusehen, als die Töne eines flotten Walzers erschallten; das mußten die Spring Brancher sein, und richtig, von da oben lachten uns der Herr Capellmeister höchst selbst freundlich zu. Es sind doch gemüthliche Dufels, die Gebirgsleute, und spielen können sie, das muß ihnen der Reid lassen, und trinken! Na, Schwamm darüber! — Dabei fiel uns ein, daß auch wir nur gewöhnliche Sterbliche waren, und also auch ab und zu „einen“ nehmen mußten. Herr H. D. Gruene machte ein sehr vergnügtes Gesicht, und schien seine Gäste damit angefrecht zu haben. Einem Zeitungs-menschen wird viel zugemuthet, aber an einem Abend ein Concert und drei Maskenbälle mitzumachen, ist ein etwas zu hartes Stück. Na, es ging ruhig weiter nach Behmich. Jetzt sah man erst, wie viel vergnügte Menschen es in und um Braunsfels gibt. Denn auch hier war es trotz der späten Stunde noch recht voll. Besonders die alten Herrn da drüben in Fortoutown sind immer munter und geben dadurch den Jungen ein gutes Beispiel. Endlich wurden auch wir müde und begleitet von Segenswünschen aus aller Runde, begaben wir uns auf

die gefährliche Heimfahrt. In der Nacht träumten wir von allen möglichen Masken, alten Weibern und Haringen. Am anderen Morgen kosteten wir wieder mal die Annehmlichkeiten eines soliden Kagenjammers durch. Na Profit!?!

Herr C. v. Voedmann, der alte journalistische Handegen, war mit drei seiner Söhne und noch mehreren anderen Herren bei seinem Sohne Edgar auf der Jagd am San Geronimo. Leider verregnete die ganze Geschichte und Hr. v. Voedmann reiste mit seiner Jagdpartie lehten Freitag wieder nach Rattern. Zu unserm Bedauern erfahren wir, daß Herr Edgar von Voedmann auf dem Wege nach der Stadt unwohl wurde, — ist jedoch heute wieder auf der Besserung.

Das Concert der Franz Wallner'schen Tyroler Truppe fand lehten Sonntag Abend statt. Der anhaltende Regen hat zwar einen finanziellen Erfolg unmöglich gemacht; um so mehr freut es uns mitzutheilen, daß wohl noch eine Tyroler Truppe sich solch' eines Ap-planfes bei jeder Piece erfreute. Das Concert war No. 1 in jeder Hinsicht.

von New York

— soeben angekommen — bei George Pfeuffer & Co. die größte Auswahl von Frühjahrs-waaren, Strohh- und Filzhüten, Hemden, Strümpfen, Unterleibern u. s. w. für Herren.

Für Damen haben wir die größte Auswahl von Gingham's, Victoria Lawns, Kleiderstoffen für Konfirmanden und die reichhaltigste Auswahl von Calicos, Lawns, Biques und Domestic's. 25 Yards Kaitun für \$1.00 20 Yards Lawn für \$1.00. Alles Andere im Verhältnisse.

Jos. Landa

alleiniger Besitzer von Landas Mühlen.

Ein- und Verkauf aller Arten Getreide, wie: Weizen, Hafer, Weizen, Roggen etc. etc.

Fabrikant und Importeur von Weizenmehl, Roggenmehl, Maismehl, Kleie u. s. w. Höchste Baar-Preise zugesichert.

Dr. M. Salm.

Deutscher Augen u. Ohren Arzt. Anstin - Tex.

Frischer Kalk

stets zu haben bei Konrad Kappmeier.

J. Ronse & Co.

San Antonio Texas. Großhändler

in allen Arten von Rheinweinen, sowie allen andern Sorten Weine, feinsten Whiskies, Brandies, Rum u. s. w.

Alle Sorten Cigarren. Agenten für das berühmte Wilhelms-Quellen-Wasser.

Ueberröcke.

Anzüge.

Für Herren, Knaben und Kinder haben wir gegenwärtig an Hand das größte Lager von

Ueberröcke u. Anzüge.

Feine seidengefüttete Ueberröcke in Chinilla, Beaver und Diagonal zu niedrigen Preisen.

Prachtvolle und gute Anzüge für 10 bis 20 Dollar.

Wir haben eine große Auswahl von Anzügen für \$5.00 für Knaben im Alter von 9-17 bis zu 17 Jahren.

Gebrüder Joske.

SAN ANTONIO, . . . TEXAS.

Noch an Hand

ca. 45,000 Backsteine, welche billig zu verkaufen sind bei Frau F. Kreuz.

J. B. Whittaker & Co.,

Seguin Texas. Händler in Staple und Fauch Groceries, Porzellan- und Glaswaaren, Lampen u. Lampenzubehör, Tabak, Cigarren, Candies u. s. w. Agent für New Braunsfelder Waaren. Muster im Store.

Zu verkaufen.

640 Acker Land, wovon 9 bis 10 Acker in Kultur sind und noch 50 bis 60 Acker in Kultur gebracht werden können. Wohnhäuser, nie ausgehendes Wasser und auch eine Mähmaschine ist am Plage. Der Platz eignet sich sehr gut zur Viehzucht und ist gutes Stodvieh daselbst vorhanden u. kann mit übernommen werden. Näheres bei Fred D. Donnerberg, am Rebecca Creek, 29 Meilen nordwestlich von New-Braunsfels. 16

Dr. H. T. WOLFF,

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer Specialitaet: Frauen- und Kinder-Krankheiten. Marion Texas.

Beitungs-Agentur

von B. E. Voelker & Co.

Bestellungen von Zeitungen, Zeitschriften und Lieferungswerken werden rasch und prompt besorgt.

A. Homann

im früheren Du Menil's Store, hält stets die größte

Auswahl

an

Sätteln,

Geschirren,

Bäumen,

Beitschen,

Stummeten,

ebenfalls Harness Soap, Harness Oil

Harness Dressing, Buggy Top Dressing.

Glidarbeit prompt und gut gemacht.

Zu verkaufen

Das in der unteren Seguinstraße in New Braunsfels gelegene Perryman'sche Eigenthum. Nähere Auskunft ertheilt 20 H. E. Fischer.

Herrenkleidermacher.

Ich empfehle mich einem verehrten Publikum zur Anfertigung von Herren-Kleidern.

Für gute Arbeit wird garantirt.

Georg Overheu, wohnhaft zwischen Stadt- u. Postoffice-Depo 203.

Land! Land!

Gutes Farm- und Weideland billig in Blanco County. Anschluß ertheilt Chas. Kaster, Blanco.

Jos. GRASSL,

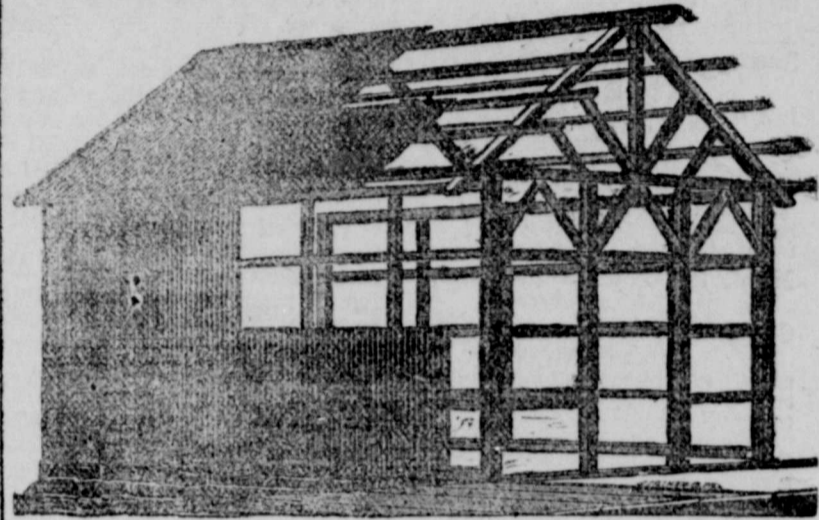
Buchbinder, San Antonio-Strasse, gegenüber von F. Nolte, empfiehlt sich zu allen in sein Fach schlagenden Arbeiten.

Red Star Linie.

Königl. Belgische und Ver. Staaten Postdampfer. Segeln jeden Sonnabend — zwischen — New York und Antwerpen, dem Rhein, Deutschland, Italien, Holland und Frankreich. Salen von \$60 bis 100, Rundreise \$110 bis 180. 2. Güter \$50, Rundreise \$90. Zwischenbeden-Passage zu niedrigen Preisen. Peter Wright and Sons, Gen. Agenten. Nr. 55 Broadway, New York. Agenten in New Braunsfels, Texas: Ernst Scherrf, Clemens & Faust.

JOSEPH ROT

Uhrmacher & Juwelier Seguinstraße, neben Köfner's Mehl-Depot. Hält immer schönste Auswahl von Uhren, ächten und imitirten Gold- und Silberwaaren Brillen u. s. w. Reparaturen werden prompt und billigst besorgt.



Soeben erhalten 35,000 Pfund geripptes Eisendachblech Corrugated Iron Roofing Alle Sorten und alle Längen. Wird zu niedrigeren Preisen verkauft denn je zuvor. Alle diejenigen, welche beabsichtigen, Iron Roofings zu kaufen, werden ren Vortheil darin finden, erst bei uns vorzusprechen, ehe sie anderwärts ihren Bedarf deden. Geo. Pfeuffer's Lumber Yard.

GUADALUPEHOTEL

H. Lenzen, Prop'r. Gute, lustige und geräumige Zimmer, mäßige Preise vorzüglicher Tisch versorgt mit Allem, was der Markt bietet. Freundliche Bedienung. Familien, welche den Sommer hier verbringen wollen, finden die freundlichste Aufnahme.

Roby & Nichols

gegenüber dem Courthouse in Seguin, Texas. Dealer in Groceries. Meal-Exchange. Unser deutscher Clerk Herr Gube wird stets bereit sein, unsere deutschen Kunden auf das Zuverlässigste zu behandeln. Eine Carload ausgezeichnetes Flour soeben erhalten.

Nic. Holz & Son

San Antonio Str., New Braunsfels. Agenten für die berühmten Milburn-Farm- u. Spring-Wagen. Wir machen die Farmer besonders auf die hohlen Eisernen Axen-Wagen aufmerksam. Es ist der leicht laufendste Wagen und wird unter vollständiger Garantie verkauft.



„Komme her, Augst, lege die Zeitung nieder; wenn F. Kuse auch die besten Schuhe und Stiefel verkauft, welche gemacht werden. Wir gebrauchen dieselben und wissen wohl, daß es die besten sind, welche wir jemals kauften.“